Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 46. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 25. Februar Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu zwei Beiblätter.

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat März werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 1/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. □ Berlin, 24. Febr. Der Reichstag führte am Freitag zunächst die Beratung des **Postetats** zu Ende. Eine längere Debatte knüpfte sich an eine Position von 200000 Mark zur Gewährung einmaliger Unterstützungen an mittlere und untere Beamte in den östlichen Provinzen. Die Kommission hatte die Position gestrichen, da sie darin eine versteckte Ostmarkenzulage erblickte. In diesem Sinne sprachen sich heute die Abgg. Gröber (Z.), Korfanty (Pole), v. Gerlach (fr. Vgg.), Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) aus. Für die Bewilligung der Position sprachen die Abgg. Dr. Arendt (Rp.) Graf Oriola (ntl.) und v. Gersdorff (k.). Sie betonten insbesondere, daß es nicht angehe, die Reichsbeamten schlechter zu stellen als die preußischen Beamten, die eine besondere Ostmarkenzulage bezögen. Die Position wurde schließlich gestrichen. Die Einnahmen wurden entsprechend dem Kommissionsbeschluß trotz des Widerstandes des Staatssekretärs Kraetke um 10 Millionen erhöht. Es folgte die Beratung des Etats der Reichseisenbahnen. Hierzu lag eine Resolution Erzberger (Z.) vor, welche fordert, daß dem Personal der Reichseisenbahnen Zeit und Gelegenheit zum regelmäßigen Besuche des Gottesdienstes an Sonntagen, mindestens an jedem zweiten Sonntag, gegeben werde, und daß für die Angestellten der Eisenbahnwerkstätten ein jährlicher Urlaub eingeführt werde. Im Verlauf der Debatte teilte Minister Budde u. a. mit, daß die vierte Wagenklasse auf den Reichseisenbahnen eingeführt werden solle. Die Resolution Erzberger (Z.) wurde schließlich angenommen.

+ Im Abgeordnetenhause legte am Freitag bei der Beratung des **Kultusetats** Abg. Dr. Dittrich (Zentr.) der Regierung nochmals nahe, die Dotationen der Diözesanverwaltungen zu erhöhen. Vom Regierungstisch wurde eine entgegenkommende Erklärung abgegeben. Zur Zeit werde das Bedürfnis festgestellt. Beim Kapitel Bistümer legte Abg. Dr. Jazdzewski (Pole) den Erlaß eines Kreisschulinspektors an die Lehrer vor, worin diese aufgefordert werden, darauf zu achten, ob die Geistlichen beim Beicht- und Kommunionunterricht polonisierten. Kultusminister Studt versprach die Zurücknahme dieser Verfügung. Im weiteren drängte Abg. Dr. Hauptmann nochmals auf eine Aenderung des Altkatholiken-Gesetzes, damit nicht dieselben Leute sich einmal als Altkatholiken, ein andermal als Katholiken bezeichnen könnten. Den größten Teil der Sitzung füllte eine Debatte über das Elementarschulwesen aus. Abg. Geisler (Ztr.) erklärte sich gegen die in Königsberg vom preußischen Volksschullehrerverein erhobene Forderung, daß die Lehrer sich Universitätsbildung aneignen sollen. Die jetzige Vorbildung der Lehrer genüge völlig. Der Kreis der Bevölkerung, der die Lehrer stelle, werde sehr viel enger gezogen, wenn die Universitätsbildung eingeführt werde. Entschieden befürwortete derselbe Redner die Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht und die annähernde Gleichstellung der Lehrer auf dem Lande mit denen der Stadt. Abg. Glowatzki (Z.) wies erneut hin auf die Unhaltbarkeit des in Oberschlesien jetzt bestehenden Zustandes, daß nur auf der Unterstufe der Religionsunterricht in der Muttersprache erteilt wird. Trotz seines Mahnens erklärte der Kultusminister, dieses System könne nicht aufgegeben werden. Einen lebhaften Verteidiger fand die Schulpolitik in den Ostmarken durch den Abg. Rzesnitzek (fk.), der seinerzeit bekanntlich mit Hilfe der Polen gegen einen Zentrumskandidaten gewählt ist.

= **Blinder Lärm.** Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben hatte dieser Tage im preußischen Abgeordnetenhause dem Abg. v. Czarlinsky, der von der Polenpolitik als Zeichen der „Unkultur“ gesprochen hatte, mit dem Hinweis auf die Zustände in Galizien, auf die Bedrückung der Ruthenen durch die Polen erwidert und unter Berufung auf ruthenische Schriftsteller von „polnischer Wirtschaft“ gesprochen. Das hat die Empfindlichkeit der galizischen Polen wieder schwer verletzt. Der Polenklub im Wiener Reichsrate hielt es für nötig, die Regierung sofort zu diplomatischen Schritten gegenüber der Aeußerung des Ministers zu drängen, da es sich hier um eine ungehörige Einmischung in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs handele. Der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, hat denn auch schleunigst den österreichischen Botschafter in Berlin angewiesen, Vorstellung zu erheben, und dies dem Klub sofort mitgeteilt. Die Vorstellung in Berlin soll damit begründet gewesen sein, daß man in Oesterreich immer strenge bemüht gewesen sei, Erörterungen in den österreichischen Parlamenten über Vorgänge in Preußen zu vermeiden, und daher Gegenseitigkeit von Preußen erwartet hätte. Das kann aber doch nicht gut richtig sein. Nach dem Wreschener Prozeß wurde von polnischer Seite im österreichischen Abgeordnetenhause eine heftige Rede gegen Preußen gehalten, und im galizischen Landtage gab der Fürst Czartoryski namens der Polen eine in den schärfsten Ausdrücken gehaltene Erklärung in der Wreschener Angelegenheit ab. Die Regierungsvertreter haben weder in dem einen noch dem anderen Falle etwas getan, um das zu verhindern. Nach dem Wreschener Prozesse wurden in verschiedenen Städten Galiziens sogar lärmende deutschfeindliche Kundgebungen veranstaltet, und in Lemberg wurde das deutsche Konsulat angegriffen. Von einer Einmischung in innerpolitische Verhältnisse Oesterreichs kann im Ernste nicht wohl gesprochen werde. Der Minister hat mit keinem Worte den Versuch gemacht, die österreichische Politik zu beeinflussen oder auf die Verhältnisse in Galizien einzuwirken, wie es die galizischen Polen mit ihren Protesten gegen die preußische Polenpolitik versucht haben. Er hat lediglich eine Kritik beantwortet mit einer Exemplifikation auf Galizien. Ein derartiger Hinweis auf die Verhältnisse in anderen Ländern wird sehr häufig in den Parlamenten von Ministern gemacht, ohne daß es deshalb jemand einfällt, von unberechtigter Einmischung in die inneren Verhältnisse dieser Länder zu reden. Ob der Finanzminister in der Sache recht hatte, ist belanglos. Vielleicht hat seine Aeußerung die galizischen Polen eben deshalb so gereizt, weil er es hatte. Die Ruthenen wenigstens geben ihm Recht. Sie sind sofort ebenfalls in Aufregung geraten, als sie hörten, daß die Polen einen „diplomatischen Zwischenfall“ aus den Worten des preußischen Ministers gemacht hatten. Sie gingen zum Ministerpräsidenten v. Gautsch und beschwerten sich über diese Parteinahme der Regierung gegen die Ruthenen zu gunsten der Polen.

+ **Sehr vernünftig.** Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Berlin meldet seinem Blatt, er habe dort in diesen Tagen eine Unterredung mit einem höheren Staatsbeamten gehabt, und dabei sei das Gespräch auf die angebliche Beeinflussung des Kaisers von Rußland durch den deutschen Kaiser für die Fortsetzung des Krieges mit Japan und für die Verweigerung von Reformen im Innern gekommen. Sein Gewährsmann habe die Wahrheit dieses Gerüchtes lebhaft bestritten und ihm schließlich einen Bericht gezeigt, der folgende eigenhändige Randbemerkung des Kaisers trug: „Gott bewahre mich davor, daß ich mich jemals in die Angelegenheiten fremder Länder mischen sollte!“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt diese Meldung ab und scheint sie damit bestätigen zu wollen.

+ **Den „akademischen Freiheitskämpfern“,** welche die katholischen Korporationen unterdrücken wollen, schreibt die Deutsche Tageszeitung (Nr. 90 vom 20. Februar) ins Stammbuch:

„Der Hauptkampf ist entbrannt um die Zulassung oder Anerkennung besonderer katholischer Studentenverbindungen. Hier müssen wir dem Vorgehen der Studierenden die Berechtigung unbedingt absprechen. Wir sehen nicht ein, weshalb man den katholischen Hochschülern verwehren sollte, sich zu besonderen Vereinigungen zusammenzuschließen. Wer die akademische Freiheit im Munde führt und verficht, der muß sie auch den katholischen Kommilitonen gönnen. Es gibt unseres Wissens auf vielen Universitäten besondere israelitische Verbände; es gibt studentische Gustav-Adolf-Vereine; es gibt akademische Gruppen des Evangelischen Bundes. (Es gibt seit langer Zeit auch die evangelischen Wingolf-Vereine an fast allen Universitäten. Die Red.) Weshalb soll das, was den Israeliten und den Evangelischen gern und mit vollem Fuge zugestanden wird, den Katholiken versagt sein? Wir müssen erklären, daß wir für das scharfe, einseitige und oft recht gehässige Vorgehen einzelner Studentenschaften gegen die katholischen Vereine kein rechtes Verständnis haben.“

Unseres Erachtens wird dem Treiben der dummen Jungen, die jetzt in so gehässiger Weise gegen die katholischen Korporationen vorgehen, zu viel Beachtung geschenkt. Es gehört wirklich eine bodenlose Dummheit dazu, in einem Atem die akademische Freiheit und die Nichtzulassung oder Nichtanerkennung katholischer Korporationen zu fordern. Selbst wer die zunehmende konfessionelle Absonderung nicht als die erfreulichste Erscheinung des Jahrhunderts preisen kann, muß das unduldsame und kindische Geschrei der akademischen Friedensstörer verachten.

— **Kein Konzessionsjude.** Der zum Reserveoffizier ernannte Vizefeldwebel der Reserve Dr. Rappaport teilte einem Berliner Blatte mit, daß er von Jugend auf evangelischen Glaubens sei.

Die Unruhen in Rußland.

Die Ruhestörungen in Batum und Baku.

Während, wie es den Anschein hat, die offenbaren Unruhen in Petersburg, Warschau und dem angrenzenden polnischen Industriegebiet zu einem gewissen Stillstand gekommen sind und durch die ebenfalls recht bedenklichen Ausstände der Eisenbahnangestellten abgelöst werden, lauten die Nachrichten vom Kaukasus und von der Südküste des Schwarzen Meeres recht unerfreulich. Dort scheint es drunter und drüber zu gehen, und namentlich aus Batum und Baku wird berichtet, daß die Polizei und das Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht ausreichen und daß die verschiedenen Nationalitäten sich gegenseitig totschlagen. Diese letzten Nachrichten sind in ihren Einzelheiten zwar nicht zu übersehen, es ist aber richtig, daß schon früher in den genannten beiden Städten nahezu anarchische Verhältnisse herrschten. Sie begannen mit ausgedehnten Arbeiterausständen, in deren Gefolge eine vollständige Unterbindung des Bahnverkehrs von Batum nach Tiflis stattfand. Auf der Station Sambredi wurde der Bahnkörper sogar gesprengt, und die Unsicherheit war so groß, daß der Verkehr bei Nacht überhaupt eingestellt werden mußte und daß auch bei Tage nur Personenzüge abgelassen wurden. Auch die Arbeiten im Hafen von Batum wurden eingestellt, und Dampfer, die mit Ladung von Stückgütern in Batum ankamen, mußten, ohne entladen zu können, den Hafen wieder verlassen. Andere Dampfer liegen seit Wochen im Hafen, ohne Ladungen einnehmen zu können. Die Geschäfte und Lager waren geschlossen, da man Plünderungen befürchtete und die nur ungenügend verstärkte Polizeimacht keine ausreichende Sicherheit bot. Auf dem Knabengymnasium zu Batum ist es zu argen Ausschreitungen gekommen, das Bild des Kaisers wurde zerrissen und mit Füßen getreten. Die Schüler, die die Fenster zertrümmerten, und Revolver abfeuerten, wurden dann von Kosaken angegriffen, wobei es zu ernstlichen Verletzungen kam.

Petersburg, 24. Febr. Die Kommission, die sich mit der Frage zur Erleichterung der Lage der Presse beschäftigen soll, begann heute unter dem Vorsitze des Geheimrats Kobeko ihre Tätigkeit und sprach sich grundsätzlich für die Aufhebung der Preßzensur aus. Der Vertreter des Ministers des Innern erklärte, letzterer sei für die Aufhebung, wolle jedoch, daß der Wechsel stufenweise vor sich gehe. Was die Bücher betrifft, so sprach sich die Versammlung für Aufhebung der Zensur bei Originalwerken von nicht weniger als fünf Bogen, bei Uebersetzungen von nicht weniger als zehn Bogen aus. Die Zensur soll jedoch beibehalten werden bei Volksbüchern und Kinderbüchern. Die Presse soll bezüglich der Verantwortlichkeit nur noch den Gerichten unterstehen.

Petersburg, 24. Febr. Durch Tagesbefehl des Großfürsten Wladimir werden der Chef der 1. Batterie der berittenen Gardeartillerie-Brigade, Kapitän Dawydow und vier andere Offiziere, darunter Oberstleutnant Polowzow, sowie drei Untermilitärs dieser Brigade wegen des bei dem Wasserweihefest abgegebenen Kartätschenschusses dem Militärgericht übergeben.

* Petersburg, 24. Febr. In den Putilowwerken, der Nikolskimanufaktur, der Newskwerft und der Fabrik Pahl ist abermals die Arbeit eingestellt worden. Es streiken insgesamt 13 Fabriken mit 40000 Arbeitern.

(§) Moskau, 24. Febr. In vergangener Nacht wurden die Schriftsteller Leonidas Andreeff, Chirikoff, Spitalez und 14 andere Schriftsteller im Hause Andreeffs verhaftet.

)*(Moskau, 24. Febr. Da die Eisenbahnbeamten in Moskau und Kasan auf die an die Direktion gerichtete Petition keine Antwort erhalten haben, traten sie in den allgemeinen Ausstand. Angesichts der besonderen, durch den Krieg herbeigeführten Lage beschlossen die Beamten, den Ausstand nicht auf die Militärzüge auszudehnen, während das Auslaufen der übrigen Züge unterbleibt. Truppen bewachen die Stationen.

× Moskau, 24. Febr. Es geht das Gerücht, daß den Eisenbahndirektionen die Bekanntmachung zugegangen sei, die Bahnbeamten würden wie Militärs behandelt werden; aus Anlaß des Ausstandes würden gegen sie dieselben Maßnahmen angewendet werden, wie gegen die Beamten der Linien, wo nach besonderen Bestimmungen die Mobilmachung erklärt ist.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 23. Febr. Von den zehn oder elf

fragen oder Schlußfolgerungen, in die der Bericht der Kommission über den Vorfall an der Doggerbank zerfällt, sind nur die ersten in einem für Rußland günstigen Sinne entschieden, nämlich: 1. Waren die Befürchtungen des Admirals Roschestwjenski gerechtfertigt? 2. War es gerechtfertigt, daß die Russen auf das schossen, was sie für Torpedoboote hielten? In der dritten Schlußfolgerung heißt es, die Russen hätten halten müssen, um den Fischdampfern Hülfe zu leisten. Der Bericht weist die russische Behauptung von der Anwesenheit von Torpedobooten vollkommen zurück und stellt fest, daß die Russen auf die Aurora geschossen haben. Auch kommt der Bericht zu dem Schluß, daß die Russen für den Schaden, den sie verursacht, verantwortlich seien.

London, 24. Febr. Ein Petersburger Telegramm der „Times" besagt, daß die Gerüchte, wonach Rußland große Zugeständnisse im fernen Osten zu machen bereit sei, den Tatsachen nicht entsprechen. Die letzten Ministerberatungen in Zarskoje Selo seien vielmehr der Frage der Einberufung einer russischen Nationalversammlung gewidmet gewesen. Angeblich sei der Zar nunmehr entschlossen, die Nationalversammlung einzuberufen und den Vertretern der Nation die Entscheidung über Krieg und Frieden zu überlassen.

+ **Washington**, 23. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der russische Botschafter Graf Cassini hat bestimmte Nachricht von höchsten amtlichen Stellen in Petersburg, wonach der Krieg mit verstärktem Nachdruck fortgesetzt werden soll. Man setze im Hinblick auf die Kuropatkin zugegangenen Verstärkungen große Hoffnungen auf dessen Operationen bei Eröffnung des Frühjahrsfeldzuges. Graf Cassini schreibt die neuen Friedensgerüchte dem Wunsche Japans zu, die Stimmung des Marktes zu Gunsten einer neuen Anleihe zu beeinflussen.

*) **Theodosia**, 24. Febr. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur). Offiziere und Soldaten von Port Arthur sagen aus, daß Zwistigkeiten zwischen den Seeleuten und Truppen durch die Weigerung der Flotte, General Stössel zu gehorchen, hervorgerufen worden seien. Die Marinesoldaten, die dem Statthalter Alexejew unterstellt waren, seien schlechte Schützen gewesen. Stössel und Kondratenko seien die Seele der Verteidigung gewesen und von allen geliebt worden. Für die Schlacht am 10. August gäbe es keine Erklärung, der Vorwurf der Unentschlossenheit, der gegen Fürst Uchtomski erhoben werde, sei nicht der einzige. Man hätte zuerst nicht geglaubt, daß General Nogi die Vorschläge für die Kapitulation annehmen würde, aber Nogi sei wohl deshalb auf alle Bedingungen eingegangen, um Grausamkeiten gegen japanische Kranke und Verwundete zu verhüten.

× **Tokio**, 24. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Zahl der in Japan gefangen gehaltenen Russen beläuft sich auf 44000, von denen 616 Offiziere sind.

Aus dem Regbz. Minden.

× **Bielefeld**, 23. Febr. Ein aufgehobenes Urteil. (Nachdruck verboten.) Der Redakteur Karl Hoffmann wurde am 30. April v. J. vom Landgericht Bielefeld wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt. In der Nr. 14 der „Volkswacht" vom 18. Jan. v. J. ist eine Notiz abgedruckt: „Geradezu unerhört ist der Vorgang, wenn ꝛc." Darin war ausgeführt, daß mehrere Personen in die Wohnung einer 81jährigen Witwe eingedrungen seien und derselben ihre dreijährige Enkelin aus den Armen weggenommen hätten, und zwar ohne Wissen und Willen der Mutter. Die Tat wurde als Kindesraub und Hausfriedensbruch bezeichnet und das Einschreiten der Polizei gefordert. Der erste Richter stellte nun tatsächlich fest, daß sich der Vorgang folgendermaßen zugetragen habe: das dreijährige uneheliche Kind der Tochter der alten Frau war der letzteren auf Kosten der Armenverwaltung in Pflege gegeben. Der Vormund, Maurermeister Th. Heine, erfuhr nun von Mitgliedern des Waisenrates, daß das Kind bei seiner Großmutter nicht gut aufgehoben sei. Auf Veranlassung des katholischen Fürsorgevereines, mit ausdrücklicher Zustimmung der Mutter und nach Verständigung der Polizeibehörde, ging nun der Vormund unter Zuziehung des Vormundes für das zweite uneheliche Kind, sowie einer Schwester des St. Franciscushospitals und eines Polizeibeamten zur Großmutter, die sich weigerte, das Kind herauszugeben. Während nun der Polizeibeamte die Arme der Frau festhielt, nahm der Vormund das Kind weg und übergab es der Schwester. Es wurde der Nachweis erbracht, daß das Kind durch den Einfluß der Mutter gefährdet wurde, die bereits mit dem dritten unehelichen Kinde schwanger ging, daß aber diese selbst damit einverstanden war, daß das Kind in andere Hände komme, wenn es nur nichts koste. Der als unerhört bezeichnete Vorgang hat sich also nach der Annahme der Vorinstanz ganz legal abgespielt. Als belanglos wurde es bezeichnet, daß die Schilderung in konditioneller Form gehalten sei, da sie gleichwohl die Behauptung von Tatsachen enthalte. Die Revision des Angeklagten gegen das Urteil führte aus, weder die Polizeiverwaltung, noch die Armenverwaltung habe das Recht, einzuschreiten; es handle sich also um eigenmächtiges Disponieren eines Polizeibeamten. Demgegenüber wies der Reichsanwalt darauf hin, daß die Mutter dem Vormund ausdrücklich die Erlaubnis dazu erteilte. Es handelt sich um einen harmlosen Vorgang, bei dem jedem der Beteiligten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit fehlte, der auch formell völlig legal verlief und nur aufgebauscht wurde. Gegen diesen Antrag des Reichsanwalts hob jedoch der erste Strafsenat auf die Revision des Angeklagten das Urteil nebst den demselben zu Grunde liegenden tatsächlichen Feststellungen auf und verwies die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurück, da die Legalität der Verfügung nicht hinreichend erwiesen erscheine.

Bielefeld, 23. Febr. Ankauf des Gutes Meyer zu Olderdissen für die Stadt. Schon seit längerer Zeit schweben Verhandlungen zwischen der Stadt Bielefeld und dem Gutsbesitzer Herrn Meyer zu Olderdissen, die nunmehr zu einem Abschlusse gelangt sind. Herr Meyer zu Olderdissen beabsichtigte schon seit längerer Zeit, seine ca. 750 Morgen große Besitzung (ca. 1/3 Länderei und 2/3 Waldung) zu verkaufen. Einen kleinen Teil des Besitzes, den sogen. „Wellenkamp", oberhalb des Johannistals, etwa 20 Morgen umfassend, hat eine hiesige Beamten-Baugesellschaft vor einigen Monaten käuflich erworben. Auf ihr Gesuch an die Stadt zur Bebauung dieses nach Quelle gehörigen Terrains die Anlage von Kanal-, Gas- und Wasserleitung städtischerseits zu übernehmen, erhielt die betr. Baugesellschaft einen ablehnenden Bescheid. Nachdem nun dieser Teil von der Besitzung Meyer zu Olderdissen abgetrennt war, ist die Stadt dem Ankauf des Gutes ernstlich näher getreten und es soll eine Einigung dahin erzielt worden sein, wie der Westf. Ztg. mitgeteilt wird, daß die Stadt ca. 700 Morgen Länderei und Waldung à 1000 Mk. = ca. 700000 Mk, übernimmt, während Herr Meyer zu Olderdissen ca. 30 Morgen Land, sowie das Wohnhaus als sogen. Leibzucht für sich behält. Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn diese schon lange schwebende Angelegenheit jetzt definitiv entschieden wäre und der schöne Waldbestand des Gutes für die Stadt erhalten bliebe. Die städtischen Waldungen, um die uns Bielefelder so manche Stadt mit Recht beneidet, würden um ein wesentliches Teil in der unmittelbarer Nähe unserer Stadt vermehrt und abgerundet und manche Beschränkungen der Spaziergänge in nächster Nähe der Stadt in Zukunft beseitigt werden. Durch eine Verbindungsstraße vom Fußbach durch das Johannistal zur Dornbergerstraße würde die steile Steigerung der Dornbergerstraße von der Wertherstraße ab bis zu Ummelmanns Besitzung (eine gefährliche Strecke für Fuhrwerk) vermieden werden können. Schließlich würde sich auch für die Beamten-Baugesellschaft, sobald die Besitzung als städtisches Eigentum im Grundbuch eingetragen und zum Stadtbezirk hinzugezogen ist, eine sich von selbst ergebende Lösung der Kanalisierungs-, Wasserleitungs- u. Beleuchtungsfrage des Wellenkamps finden. Alles in allem, so sehr man allgemein dafür ist, daß im städtischen Haushalt gespart werde, so hört man doch über dieses Ankaufsprojekt, das durchaus kein Geheimnis mehr ist, sondern öffentlich viel besprochen wird, nur freudige Zustimmung.

+ **Bielefeld**, 24. Febr. Gestern Abend starb hier im Alter von 96 Jahren die Witwe Kanzleirat Henriette Buckes. Am 31. Mai 1808 geboren, war sie das älteste Mitglied nicht nur der katholischen Kirchengemeinde, sondern auch der Stadt Bielefeld. Die Verstorbene erfreute sich bis zum letzten Augenblick einer außerordentlichen geistigen Frische.

Bielefeld, 24. Febr. Alkoholfrei. Die Lokalitäten Bahnhofstraße 27, in denen bisher ein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft von Bultmann betrieben wurde, sind jetzt für ein modernes „Cafe-Restaurant Anti-Alkohol" eingerichtet.

Herford, 23. Febr. Heute Morgen in der sechsten Stunde gelang es lt. „Herf. Kr." dem Nachtschutzmann Schultz, vor dem Rennetore zwei Männer abzufassen, die eine schwere Last auf einem Handwagen fortschafften, auf dem sich Bleirohre befanden. Die Diebe, zwei Bielefelder, waren heute Morgen nach hier gekommen. Das Raubgut hatte einen Wert von 30 Mark.

+ **Westerwiehe**, 24. Febr. Bei dem deutschen Schinken-Wettbewerb Berlin 1905 wurde der Firma H. Hesse hierselbst für ausgestellte westfälische Schinken die goldene Medaille zuerkannt.

Aus dem Regbz. Münster.

□ **Beelen**, 24. Febr. Einen recht unliebsamen Besuch erhielt in der vergangenen Nacht gegen 1/21 Uhr unser Herr Pfarrer Neuhaus. Ein Dieb hatte sich nämlich über die Tenne in's Pfarrhaus eingeschlichen und sich Eingang zu den Zimmern des Pfarrers zu verschaffen gewußt. Als dieser durch das Geräusch erwachte, sah er sich einem Menschen gegenüber, der mit einer Blendlaterne im Schlafzimmer sich zu schaffen machte. Auf seine Frage, wer dort sei, erhielt er die Antwort: „Man muß schön ruhig sein!" Als der Pfarrer sodann die elektr. Klingel in Tätigkeit setzte, ergriff der Dieb die Flucht. Außer einem Geldbetrage von etwa 3 Mk. hat er auch ein Paar Schuhe des Herrn Kaplans entwendet. Leider ist der Täter unerkannt entkommen.

Warendorf, 24. Febr. In der Nähe der „Herrlichkeit", ungefähr an der Grenze zwischen Warendorf und Vohren, wurde beim Ausroden des am alten Paderborner Wege nördlich sich hinziehenden Wallheckenrestes ein Beutel mit 232 Kupfermünzen gefunden, der etwa zwei Fuß tief in der Erde lag. Der größte Teil des Fundes besteht aus fürstbischöflich- und städtisch-münsterschen Münzen; nur wenige zeigen Prägung westfälischer Städte und Territorien, wie Hamm, Dortmund, Soest, Osnabrück, Cleve. Anscheinend stammt das jüngste der stark mit Grünspan überzogenen Stücke aus dem Jahre 1765. Aus dem Umstand, daß es nur Münzen von äußerst geringem Werte sind, und daß keine der Stadt Warendorf sich darunter befindet, sollte man fast vermuten, daß der Beutel von einem fremden Bettler versteckt, aber später aus irgend einem Grunde von diesem nicht wieder gehoben wurde.

Münster, 25. Febr. Ein schwerer Diebstahl wurde gestern Abend in einem Hause der Schützenstraße ausgeführt. Dort muß sich ein Dieb eingeschlichen haben, der in einem passenden Momente eine Kassette mit sich nahm, die u. a. ein Sparkassenbuch über 17000 Mark, ein zweites über 1400 Mark und eine Urkunde bezgl. einer Stiftung von 4000 Mark enthielt. Die Sparkassenbücher waren von der Kreissparkasse ausgestellt. Da diese gestern Abend bereits geschlossen war, versuchte der Spitzbube, bei einem höheren Geistlichen unter Vorzeigung des Sparkassenbuches 300 Mark für die Eigentümerin zu erheben. Das schlug ihm fehl, doch glückte es ihm, bei einem anderen Geistlichen 120 Mk. zu erhalten, dieser behielt aber glücklicherweise das auf 17000 Mark lautende Sparkassenbuch. Die Polizei wurde sofort von dem Diebstahl benachrichtigt, ebenso sind die nötigen Schritte getan, damit auf die Sparkassenbücher nichts ausgezahlt wird. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu fassen.
(Westf. Merkur.)

Vermischtes.

= **Plauen i. V.**, 24. Febr. Wie der Voigtländische Anzeiger mitteilt, wurde in vergangener Nacht im ganzen oberen Vogtlande ein heftiger Erdstoß verspürt, der von donnerähnlichem Getöse begleitet war und die Erde erzittern machte.

+ **Wien**, 24. Febr. Wie die Neue Freie Presse aus Innsbruck meldet, wurde dort bei klarem Himmel und Foehnwetter um 6 Uhr 25 Minuten Morgens ein 5 Sekunden lang dauerndes heftiges Erdbeben, begleitet von Donnergeräusch, beobachtet; das Erdbeben war auch im Zillertal vernehmbar.

— **Paris**, 24. Febr. Wie die Blätter melden, wurden an der Küste bei Brest mehrere Männerleichen, von denen eine eine Marke mit der Bezeichnung „Woermann" trug, gefunden. Man vermutet, daß es sich um verunglückte Matrosen der Woermannlinie handelt.

*) **Gondo**, 24. Febr. Obwohl der Durchstich des Simplontunnels heute früh tatsächlich erfolgt ist, wird wegen der vorhandenen Wassermassen die Eröffnung der eisernen Tore, die als Dämme dienen, erst in einigen Wochen erfolgen können, da es sich nach Leerung des Wasserreservoirs zunächst darum handeln wird, die warmen Quellen durch Schaffung eines regelmäßigen Abflusses unschädlich zu machen und den um 2 Meter zu hoch liegenden nördlichen Stollen auf einer Länge von 200 Metern zu vertiefen. Erst nach Vollendung dieser Arbeiten wird der Tunnel als wirklich durchbrochen gelten können. Die feierliche Eröffnung findet erst nach gänzlicher Vollendung des Tunnels statt. An der Spitze des Baues des 19770 Meter langen Tunnels, zu dessen Vollendung 6 1/2 Jahre verwendet wurden, standen die Ingenieure Sulzer-Ziegler (Winterthur), Locher (Zürich) und Brandau (Zielle).

— **Gondo** (Wallis), 24. Febr. Der Durchstich der letzten Wand des Simplontunnels ist heute früh 7,20 Uhr erfolgt.

— **Auf Befehl seines Unteroffizirs auf einen Kameraden geschossen** hat der Rekrut Birnbaum vom Ulanenregiment in Ulm. Bei einer Schießübung im Kasernenhof trat der Ulan Gabler in die Nähe der Zielscheibe. Der Unteroffizier Marx befahl dem Rekruten Birnbaum: Schieß auf ihn! Birnbaum führte den Befehl aus, als er wiederholt wurde, und traf den Kameraden in die Schulter. Vor dem Kriegsgericht in Ulm erklärte Birnbaum, er sei der Ansicht gewesen, wenn sein Unteroffizier ihm zweimal den Befehl zu schießen erteile, könne eine Gefahr für Gabler nicht vorhanden sein. Der Unteroffizier Marx erklärte, er habe nur die Absicht gehabt, Gabler einzuschüchtern. Daß Birnbaum losschießen würde, habe er nicht geglaubt. Das Gericht sprach nach der „Volksztg." Birnbaum frei und verurteilte Marx nur zu 45 Tagen Gefängnis. Zu seinen Gunsten wurde die gute militärische Führung, seine Versicherung, daß er Gabler nicht habe verletzen wollen, und die schnelle Heilung der Wunde angenommen.

— **Zu dem Prozeß um Lenbachs Tochter** schreiben die bayerischen Blätter noch: Der im vorigen Jahre verstorbene Prof. v. Lenbach hat bekanntlich auch eine 13jährige, aus erster Ehe stammende Tochter Namens Marion hinterlassen, die nach der im Jahre 1896 erfolgten Scheidung der ersten Ehe Lenbachs bis zum Tode ihres Vaters in dessen Hause verblieben war, während eine jüngere Tochter der Frau Lenbach zugesprochen wurde. Nach dem Tode des Meisters beanspruchte nun Lenbachs geschiedene erste Frau Magdalena, geborene Gräfin v. Moltke, nunmehr wiederverehelichte Schweninger, von der Witwe Lolo v. Lenbach die Herausgabe ihrer Tochter mit der Begründung, daß sie nunmehr als leibliche Mutter ihres ersteheliche Kindes auf es berechtigten Anspruch besitze. Als ihr die Herausgabe des Kindes von Lolo v. Lenbach unter Hinweis auf den Art. 206 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch verweigert wurde, erfolgte Klagestellung. Am letzten Donnerstag entschied sich das Gericht dahin, daß Frau Lolo v. Lenbach verpflichtet ist, die aus erster Ehe Lenbachs stammende Tochter Marion an deren leibliche Mutter, Frau Professor Schweninger, herauszugeben. Wie es heißt, soll der Prozeß durch die weiteren Instanzen durchgeführt werden.

Letzte Drahtnachrichten.

□ **München**, 25. Febr. Der Beschluß, die Hinrichtung des Raubmörders Allramsreder aufzuschieben und das Verfahren wieder aufzunehmen, wurde aufgehoben und die Beschwerde des Mörders gegen diesen Beschluß abgewiesen. Die Hinrichtung erfolgt am Montag Morgen.

□ **Kattowitz**, 25. Febr. Die „Voss. Ztg." meldet von hier: Die Genickstarre hat sich jetzt über 35 Ortschaften Oberschlesiens ausgebreitet. Die amtlich festgestellte Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt bis jetzt 294, von denen die Hälfte tödlich verlaufen ist.

§ **Mukden**, 25. Febr. (Russ. Telegr.-Ag.) 200 Kosaken wurden von 1200 Tschungusen überfallen. Die Tschungusen wurden mit großen Verlusten in die Flucht geschlagen.

+ **Sachetun**, 25. Febr. (Russ.-Telegr.-Ag.) Nachdem die Japaner am Morgen von ihrem Angriff auf den Lerenewsk-Hügel zurückgeschlagen worden waren, erneuerten sie am Nachmittage ihren Angriff mit bedeutenden Streitkräften. Es gelang der Abteilung des japanischen Hauptmanns Tsinchen, die Russen aus ihrer befestigten Stellung zu vertreiben. Der Kampf dauert noch mit großer Erbitterung fort.

Meinungsaustausch.*)

Auf den Artikel in der Mittwochsnummr dieser Zeitung, die Verwaltung unserer Kantine betreffend, wollen wir nur erwidern, daß die Einsender anscheinend nicht gewußt haben, daß der Verwalter derselben, Herr Plaßmann, für den Kantinenbetrieb monatlich einen festgesetzten Betrag an unsere Fabrikkrankenkasse abführen muß. Er führt nach unserer Ueberzeugung die neu eingerichtete Kantine tadellos und giebt nur gute Sachen ab.

Im Uebrigen beanspruchen wir auch für uns das jedem zustehende Recht, die Positionen auf unserem Werke selbständig zu vergeben, und lassen uns in der Besetzung derselben nicht durch Quertreibereien beeinflussen.

Wer mit unseren Einrichtungen nicht zufrieden ist, sollte im Interesse des Werkes damit nicht in die Oeffentlichkeit treten, sondern vielmehr vorziehen, etwaige berechtigte Beschwerden, die immer bei uns Berücksichtigung finden, direkt anzubringen. Im anderen Falle müßten wir den Unzufriedenen Gelegenheit geben, sich anderweitig Beschäftigung zu suchen.

Neuenkirchener
Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Elektrizitätswerk
Kemper & Lonsberg.

*) Für das unter dieser Rubrik Veröffentlichte übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Wetteraussichten.

Am 26. Febr.: Trüb, mild, zeitweise Regen.
Am 27. Febr.: Wolkig, mild, etwas Regen.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 25. Februar bis 4. März 1905.

Sonnabend, 25. Februar: Vorstellung zu kleinen Preisen. **Die bezähmte Widerspenstige.** Lustspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.

Sonntag, 26. Februar: Zapfenstreich. Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.

Montag, 27. Februar: Benefiz für Fräulein Steffi Margreiter. **Unsere Don Juans.** Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. Musik von A. Ferron und Fr. Roth.

Dienstag, 28. Februar: Die Siebzehnjährigen. Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

Mittwoch, 1. März: Die eingebildete Kranke. Lustspiel in 3 Akten von Molière. — Hierauf (zum vorletzten Male): **Die Puppenfee.** Ballett-Pantomime in 1. Akt von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer.

Donnerstag, 2. März: Benefiz für Fräulein Julie Mühlhan. **Faust.** Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel. „Prolog im Himmel" von W. von Goethe.

Freitag, 3. März: Keine Vorstellung.

Sonnabend, 4. März: Vorstellung zu kleinen Preisen. **Egmont.** Ein Trauerspiel in 5 Akten von W. von Goethe.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Delde. — Kommissionsverlag und Druck von E. Holterdorf in Bielefeld und Delde. — Expedition: Bielefeld, Klosterstraße 1.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.
Sonntag, d. 26. Februar.
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt.
8 3/4 Uhr hl. Messe für d. Schulkinder.
9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
11 1/4 Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2 1/2 Uhr Christenlehre.

Kath. Jünglings-Verein,
Bielefeld.
Wegen der um 4 Uhr Nachmittags beginnenden Festlichkeit des Gesellenvereins fällt Sonntag, den 26. cr., die Vereins-Versammlung aus.
Sparkasseneinlagen nimmt Dienstag Abend an
der Präses.

Sursum corda!
Kathol. Gesang- und Gebetbuch
Zwei Ausgaben: Feindruck und Grobdruck
in allen Preislagen vorrätig in der Buchhandlung
E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. senden wir Jedem eine Probe leihweise
Rot- und Weisswein
nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres umsonst zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr u. Rhein. Gebr. Boll., Ahrweiler.

Weihwasser-Behälter
in wunderhübscher geschmackvoller Ausführung von 15 Pfennig an vorrätig in der
Buchhandlung E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Rote, glatte, schöne
Verblend-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen'sche)
Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.

Bingen a. Rh.
Rheinisches Technikum
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Th. Bernhörsters
Sanitäts-Nährzwieback
das Beste für Kinder und Kranke.
Th. Bernhörsters
— Kaiser-Zwieback —
feinster Naturbutter-Zwieback.
In allen besser. Geschäften zu haben.
Th. Bernhörsters Zwieback- u. Biskuitfabrik,
Friedrichsdorf i. T.

Fischbein aus Regenschirmen, frei von Metall sowie **Gold u. Silber** kauft zu hohen Preisen: C. Rütter in Münster, Krummerttimpen 17-19.

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 46. — 1905. Samstag, 25. Februar.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

× **Hamm**, 24. Febr. Die Staatsanwaltschaft des Dortmunder Landgerichts erläßt einen Steckbrief gegen den Lehrer Christian Hollmann von hier, der nach Verübung zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen an seinen Schulkindern von hier verschwunden ist. Der Mann ist verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Dortmund, 23. Febr. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hat nach dem „Reich" während der letzten Wochen im Ruhrgebiet 40000 Mitglieder neu aufgenommen, er zählt also gegenwärtig 85000 Mitglieder.

Bochum, 22. Febr. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute die Eheleute Volmershaus und Schwartz aus Dortmund wegen gewerbsmäßiger Butterfälschung zu sechs Monaten Gefängnis. Beide Frauen hatten Butter in den Handel gebracht, die 63,4 Prozent Wasser und 12 Prozent Margarine enthielt. Nach einer Verordnung des Reichskanzlers muß die Butter einen Fettgehalt von 80 Prozent haben. Die Butter dieser Händlerinnen hatte höchstens 30—36 Prozent.

Wegen Beleidigung und Verhetzung Arbeitswilliger wurde der Bergmann Reschbach zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

+ **Bochum**, 24. Febr. Die Haftpflicht des Hundebesitzers. (Nachdr. verboten.) Ueber die Haftpflicht des Hundebesitzers hat das Bochumer Landgericht eine beachtenswerte Entscheidung getroffen. Nach § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist derjenige, welcher ein Tier hält, für den Schaden ersatzpflichtig, der dadurch entsteht, daß das Tier den Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt. Im vorliegenden Rechtsstreit behauptet die Klägerin, die Witwe eines Maurers: Am 16. September 1903 sei sie auf dem Heimweg zu ihrer Wohnung, ohne vorher von der Anwesenheit eines Hundes etwas bemerkt zu haben, vor dem Hause des Beklagten, eines Althändlers, durch dessen großen Hund, der mit einem großen Satze aus dem Toreingang herausgesprungen sei, umgerannt worden. Infolgedessen sei sie gefallen und habe das linke Bein gebrochen. Wegen des Beinbruches sei sie 19 Wochen lang im Krankenhaus verpflegt worden. Sie könne sich jetzt nur noch mit einer Krücke fortbewegen und sei infolgedessen ganz erwerbsunfähig geworden. Früher habe sie sich durch Handarbeit, wenn auch nur einen kleinen Verdienst schaffen können. Seit der Zeit des Unfalles sei sie aber infolge der eingetretenen Hilflosigkeit und der immer noch anhaltenden Schmerzen außer Stande, etwas zu verdienen. Sie beziehe allerdings eine Armenrente aus der Stadtkasse, diese reiche jedoch nicht hin, die notdürftigen Ausgaben für Pflege und Arznei zu bestreiten. Die Klägerin verlangt vom Beklagten eine monatliche Rente von 30 Mk. Der Beklagte bestreitet die Behauptungen der Klägerin, er ist jedoch vom Bochumer Landgericht dem Grunde nach zum Ersatz des Schadens verurteilt worden, und zwar aus folgenden Gründen: Nach oben genannter Bestimmung sei der Hundebesitzer für den Schaden ersatzpflichtig, welchen der Hund einem Menschen zufüge. Im vorliegenden Falle sei also der Beklagte für den der Klägerin durch die Verletzung ihres Körpers und ihrer Gesundheit entstandenen Schaden ersatzpflichtig, falls die Klägerin dartue, daß der Hund des Beklagten sie zu Fall gebracht habe. Diesen Beweis habe die Klägerin erbracht, denn durch die Zeugenaussagen sei die Behauptung der Klägerin unzweifelhaft bestätigt. Stehe hiernach fest, daß der Hund des Beklagten sie zu Fall gebracht habe, so sei der Beklagte auch zum Schadenersatz verpflichtet. Da die Höhe des von der Klägerin im einzelnen angegebenen Schadensersatzbetrages vom Beklagten bestritten werde, sei hierüber noch Beweis zu erheben. Infolgedessen habe das Gericht gemäß § 301 C. P. O. über den Grund vorab entschieden und den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt.

Kassel, 24. Febr. An dem Personenzug Kassel-Marburg war in der Nacht auf der Fahrt ein Dampfrohr der Lokomotive schadhaft geworden. Der Heizer und der Lokomotivführer wurden von dem ausströmenden Dampfe verbrüht und lagen, als man den Zug hinter Zimmersrode zum Halten brachte, schwer verletzt auf dem Tender.

Aus dem Fürstentum Lippe, 23. Febr. Unter den Zieglern unseres Landes ging es in der letzten Zeit insofern recht lebhaft zu, als es sich um Abschluß der Kontrakte zwischen den Meistern und Gesellen handelte, indem erstere bemüht waren, eine genügende Zahl von Arbeitern sich für die kommende Kampagne zu sichern. Die älteren Meister haben für gewöhnlich einen sicheren Stamm alter Ziegler, welche dem Meister treu bleiben und ihm auf die Arbeitsstätte Jahre lang folgen. Zwischen diesen besteht ein schönes Arbeitsverhältnis, und der Geselle hat nicht zu fürchten, daß er am Lohne Verluste erleidet. Anders sieht es oft bei jüngeren Meistern, welche nicht genug Erfahrung und auch nicht genügende Mittel haben, um einer Meisterstelle, welche namentlich in der Neuzeit oft mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, vorzustehen. Um Arbeit zu bekommen, werden oft von jüngeren Meistern bei Uebernahme der Ziegeleibetriebe die Preise unterboten, was zur Folge hat, daß sie Verluste erleiden und ihren Gesellen die Löhne schuldig bleiben. Der Fälle gibt es viele, daß Ziegler aus der Fremde heimkehren und nur eine kleine Abschlagszahlung mitbringen, die nicht ausreicht, die Bedürfnisse der Familie für den Winter zu befriedigen und Zinsen und Miete zu zahlen. Oft übernehmen Meister Ziegeleibetriebe bei solchen Besitzern, deren Verhältnisse nicht günstig sind; oft sind die Abmachungen zwischen den Ziegeleibesitzern und den Meistern nicht präzise und korrekt genug abgefaßt, was zu Prozessen führt, die oft Jahre lang hingehalten werden und gewöhnlich zum Schaden der Meister enden. Aus dem Gesagten mag zu ersehen sein, daß die Stellung der Meister namentlich unter den jetzigen Verhältnissen oft eine sehr schwierige ist, die einen ganzen Mann erfordert. Im allgemeinen kann den lippischen Ziegelmeistern das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie sehr tüchtige Fachleute und ihrer Stellung durchaus gewachsen sind. Wie es den Anschein hat, wird das Verhältnis zwischen dem neu sich bildenden Meisterverein und dem älteren Ziegler-Gewerbeverein ein gutes werden, was ja nur im Interesse beider gewünscht werden kann. Bemerkt mag hier noch werden, daß in Detmold vor einigen Tagen eine Versammlung stattfand zu dem Zwecke, den Bau von Zieglerhäusern durch Hergabe von Kapitalien aus der Alters- und Invaliditätsanstalt Hannover zu 3½ pCt. Zinsen zu befördern. Zu einem Beschlusse kam die Versammlung noch nicht, da die Angelegenheit auf der im nächsten Monat stattfindenden Generalversammlung des Ziegler-Gewerkvereins besprochen werden soll. (W. Bbl.)

Hannover, 23. Febr. Folgende sonderbare Geschichte wird der „Frankf. Ztg." von hier gemeldet: „Daß jemand freigesprochen wird, der gar nicht angeklagt war, ist gewiß ein Novum. Hier in Hannover ist das einem Manne geschehen, der trotz seines Protestes, und trotzdem sich die Wahrheit leicht sofort feststellen ließ, statt des wirklich Angeklagten verhaftet und vor Gericht gestellt war. Wegen öffentlicher Schutzmannsbeleidigung angeklagt war ein Maurer Karl Giese von hier, dem indessen die Ladung nicht zugestellt werden konnte, weil er nicht aufzufinden war. Er wurde infolgedessen steckbrieflich verfolgt. Nun arbeitet in Zürich in der Schweiz als Monteur einer Heilbronner Firma ein Schlosser Karl Giese. Er ist zwar nicht der gesuchte Maurer, aber da er auch Karl Giese heißt, so muß er nach der polizeilichen bezw. juristischen Logik der Gesuchte sein. Der unglückliche Monteur wurde also am 1. Januar d. J. Morgens aus dem Bette heraus verhaftet und dem deutschen Konsul in Zürich vorgeführt. Dieser teilte ihm mit, daß er als Maurer Karl Giese von der hannoverschen Staatsanwaltschaft gesucht werde. Der Verhaftete bestritt vor allem seine Identität mit dem Gesuchten und berief sich ferner auf seine Heilbronner Firma, die nachweisen könne, daß er zur Zeit der Tat anderweitig in ihren Diensten tätig gewesen sei, also gar nicht in Hannover hätte sein können. Man ging darauf aber nicht ein, sondern steckte den Giese ins Gefängnis und transportierte ihn als den angeblichen Maurer Giese nach Hannover, und zwar in der üblichen komfortablen Weise im Gefangenentransportwagen, zusammengepfercht und zusammengefesselt mit Zuchthäuslern. In Hannover verlangte der Verhaftete, dem Untersuchungsrichter vorgeführt und den in Frage kommenden Schutzleuten gegenübergestellt zu werden. Das wurde aber abgelehnt (!). Er erhielt vielmehr die Ladung zur Verhandlung vor dem Schöffengericht, die natürlich an den Maurer Karl Giese aus Hannover gerichtet war. Er verweigerte natürlich die Annahme der Ladung. Das Gericht strich darauf einfach das Wort Maurer durch und schrieb darunter das Geburtsdatum des Monteurs. Gestern fand die Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte statt. Natürlich konnte der Monteur nicht verurteilt werden, da er nicht der Maurer Giese war und da die Schutzleute sofort erklärten, das sei ja gar nicht der Verbrecher. Merkwürdigerweise wurde er vom Schöffengericht erst noch freigesprochen, obwohl er eigentlich gar nicht angeklagt war. Bei dem ganzen Verfahren ist mit geradezu sträflicher Leichtfertigkeit vorgegangen worden. Schon in Zürich, wo der Verhaftete wochenlang eingesperrt war, hätte man durch Nachfrage bei der Heilbronner Firma sofort die Nichtidentität des Verhafteten mit dem gesuchten Giese feststellen können. Ungehörig war ferner die ganze Art des Transportes und die sonstige Behandlung, und endlich hätte die von dem Verhafteten geforderte Gegenüberstellung mit den betr. hiesigen Schutzleuten bei seiner Einlieferung in Hannover sofort die ganze Sache aufklären können. Nichts geschah. Der Verhaftete sollte und mußte der Gesuchte sein, also blieb er's. Und was geschah weiter? Erhielt der über 6 Wochen widerrechtlich Verhaftete eine Entschädigung? Im Gegenteil, ihm sind noch nicht einmal die 84 Pfg., die man ihm bei seiner Verhaftung abnahm, zurückgegeben worden. Man hat sie für Porto rc. ausgegeben (!!), das doch ihn gar nicht anging, sondern eine ganz andere Person. Er erhielt lediglich eine nur für den 14. Februar, den Nachmittag, an dem er also entlassen wurde, gerade noch gültige Fahrkarte 4. Klasse (!) nach Frankfurt und eine nur für den 15. Februar gültige Karte 3. Klasse (4. Klasse gibt's leider weiter nicht mehr) von Frankfurt nach Heidelberg. Dazu an Zehrgeld eine Mark für drei Tage (!). In Heidelberg sollte er sich als mittellos auf der Polizei melden; er käme dann nach Zürich. Man sollte einen derartigen Vorfall im angeblichen Rechtsstaat Deutschland eigentlich gar nicht für möglich halten und versteht auch tatsächlich nicht, wie so etwas vorkommen kann. Aber zu einer Bestrafung der schuldigen Beamten wird es trotzdem wohl nicht führen."

Vermischtes.

— **Zu der Ehetragödie des Freiherrn von Roman** zu München erfährt die Münchener „Allgem. Ztg.", das Befinden der Freiin von Roman habe sich so weit gebessert, daß eine Lebensgefahr jetzt ausgeschlossen erscheint. Die zwei im Kopfe steckenden Kugeln konnten allerdings noch nicht entfernt werden. Ueber die Motive der Tat werden erst jetzt genauere Details bekannt. Das freiherrliche Ehepaar war seit etwa zwei Jahren verheiratet. Die Frau hatte ein ziemlich beträchtliches Vermögen — man spricht von 80000 bis 100000 Mk. — mit in die Ehe gebracht, das bei der Lebsucht des Barons in Jahresfrist auf die Hälfte reduziert war. Der Baron selbst hatte sein Vermögen mütterlicherseits längst durchgebracht und war bei seiner Verheiratung auf die Mittel seiner Frau angewiesen. Als diese bemerkte, wie rasch ihr Vermögen zusammenschmolz, weigerte sie sich, ihren Gemahl noch weiter mit Geldmitteln zu unterstützen, und der Baron mußte notgedrungen seine noblen Passionen wieder aufgeben. Von da ab datiert der Unfriede zwischen den Eheleuten. Bald darauf trennten sich die beiden. Freiherr von Roman mietete sich in einer Pension an der Goethestraße ein, die Frau behielt die innegehabte Wohnung in der Friedrichstraße und führte dort ihren Haushalt mit einiger Einschränkung weiter. Wiederholt trat an sie die Forderung heran, für die Schulden ihres Mannes aufzukommen. Ihre Weigerung machte die Verstimmung zwischen den beiden nur noch größer. Der Baron schrieb wiederholt Briefe an seine Frau und suchte sie unter allen Umständen zur Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft zu bewegen. Die Frau wies jedoch jeden Antrag entschieden ab und ließ auch die schwebende Ehescheidungsklage ihren Weg nehmen. Am Montag war dem Baron die Mitteilung gemacht worden, daß für Freitag, den 17. Febr., Schlußtermin in der Ehescheidungssache angesetzt sei. Dies veranlaßte ihn, am Dienstag Nachmittag persönlich zu seiner Frau zu gehen, um nochmals alle Mittel zur Zurücknahme der Ehescheidungsklage in Bewegung zu setzen. Als die Frau sein Verlangen wiederum zurückwies, kam es zu der Katastrophe, über die wir bereits berichtet haben. Von der Tat selbst sei noch mitgeteilt, daß der Baron, nachdem er vier scharfe Schüsse auf seine Frau abgegeben und die Meinung gewonnen hatte, daß sie tot sei, sie und das Bett, sowie die Teppiche mit Benzin begoß. Zum größten Glück war die Frau bei Bewußtsein und hatte noch soviel Kraft, einige Augenblicke (während der Baron das Zimmer verließ) zu benutzen und durch eine Seitentür in's Freie zu kommen. Der Tat müssen im Laufe des Abends schon Mißhandlungen der Frau vorhergegangen sein, da am Halse der Baronin Spuren von Erwürgungsversuchen deutlich bemerkbar waren. In den Taschen des Barons wurden auch Stricke und sonstige Werkzeuge gefunden, mit denen er seine Frau ermorden wollte.

— **Der Prozeß Bonmartini.** Am Dienstag wurde in Turin der Prozeß gegen die Geschwister Murri, der im Oktober auf Antrag der Verteidigung plötzlich abbrach, wieder aufgenommen. Die Tatsachen dürften unseren Lesern noch bekannt sein: Linda Murri, die Tochter eines berühmten Mediziners, heiratete als Achtzehnjährige den um vieles älteren Grafen Bonmartini. Eines Tages wurde der Graf ermordet in seiner Villa aufgefunden. Die Anklage behauptet nun, daß der Advokat Tullio Murri, früher sozialistischer Deputierter, der Bruder Lindas, in Gemeinschaft mit seinen Komplizen, dem Dr. Naldi und seiner Maitresse, dem Zimmermädchen Bonetti, den Grafen ermordet habe. Das Motiv der Tat soll für Tullio Murri das gewesen sein, seine Schwester, die er vergötterte, von dem Grafen zu befreien, damit sie sich mit ihrem früheren Geliebten, dem Dr. Secchi, verbinden könne. In eine Trennung der Ehe hatte der Graf, der sehr an seinen Kindern hing, nicht eingewilligt. Der Prozeß ruft in ganz Italien eine große Sensation hervor; an ihm sind die berühmtesten Advokaten, wie Altobelli, Enrico Ferri rc. als Verteidiger oder für die Zivilpartei beteiligt. Ferner sind hinzugezogen eine Anzahl der bedeutendsten Mediziner und Psychiatoren, wie Lombroso, als Sachverständige. Der Prozeß dürfte wieder viele Wochen in Anspruch nehmen.

□ **Von Maxim Gorki.** Der Korrespondent des „New York Herald" berichtet aus Petersburg von einem Interview, das er mit Gorkis Frau hatte. „Um Nachrichten über Gorki zu erhalten," so erzählt er, „wendete ich mich an die einzige Person, die mehr von ihm weiß als jeder andere, an die Frau, die seine Gattin ist. Ich suchte sie in ihrer Wohnung auf, in der sie mit ihren zwei Kindern lebt. Fünf Treppen hoch, in höchst bescheidenen Räumen befindet sich das Heim Barina Peschkow's, der unter dem Namen Maxim Gorki als Dichter berühmt wurde. Zwei Bilder Tolstois, die ihn in seinem gewöhnlichen Bauernkostüm zeigen, hängen an den Wänden. Die Möbel sind höchst einfach. Die Dame ließ mich nicht lange warten. Sie ist jung, brünett, sehr schön, mit schwarzen, leuchtenden Augen. Sie brachte zwei reizende Kinder mit sich. In freier offener Weise sprach sie von Gorki. Dabei stürzten ihr die Tränen aus den Augen, als sie mir in schlichter Aufrichtigkeit Einzelheiten von dem Ergehen ihres Gatten erzählte: „Am 22. Januar", so berichtete sie, „am Tage nach den blutigen Ereignissen, reiste mein Mann nach Riga und ließ mich mit den Kindern allein. Am folgenden Tage wurde er auf einen Befehl von St. Petersburg hin verhaftet und in die Pauls-Feste gefangen gesetzt. Sie erlaubten nicht einmal mir oder meinen Kindern, von ihm Abschied zu nehmen." „Sehen Sie ihn?" „Manchmal. Er hat eine kleine Zelle in der Festung selbst inne. Man hat ihn gezwungen, seine gewöhnliche Tracht abzulegen und Gefangenenkleidung anzuziehen. Zu arbeiten wird ihm nicht gestattet. Er erhält die übliche Gefangenenkost. Ich sehe ihn jede Woche einmal. Unsere Unterredung findet in einer fast gänzlich dunkeln Zelle statt, die durch Drahtgitter in drei Abteilungen zerlegt ist. Ich muß hinzufügen, daß mein Mann an Tuberkulose leidet, daß er über der schlechten Zustand seiner Gesundheit klagt, und daß er glaubt, man werde ihn noch lange Zeit gefangen halten."

— **Ein Brief, der ihn erreichte.** Von einem Kämpfer in Südwestafrika, dem Leutnant v. K., erhielt der Karlsruher Stadtrat, wie der „Schwäb. Merk." mitteilt, folgenden launigen Brief:

Kalkfontein, 30. Dezember 1904.

„An den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe Trotzdem zu unserer vorgeschobenen Abteilung keinerlei Weihnachtssendungen gelangten, traf zu meiner großen Freude doch am 24 Dezember eine solche der Stadt Karlsruhe in Gestalt eines Steuerzettels vom 1. Oktober d. Js. ein. Um so größer ist mein Bedauern, daß ich augenblicklich nicht in der Lage bin, die geforderten . . . Mark und 91 Pfg. senden zu können. Der Grund hierfür liegt in der Eigenart des Herero- und Witbooilandes, deren Ortschaften leider noch immer ohne Reichsbanknebenstellen sind. Da nun auch noch die Militärverwaltung uns ohne Kriegskassen marschieren läßt, weil man hier in der glücklichen Lage ist, ohne Geld leben zu können, ist es mir nicht möglich, die Summe aufzubringen Ich bitte deshalb, mit der Zwangsvollstreckung, vor allem, wenn die Zusendung des Vollziehungsbeamten auf meine Kosten geschieht warten zu wollen, bis ich Gelegenheit habe, mein Gehalt in Windhuk abholen zu können. Im übrigen zeichne ich ergebenst (gez.) Leutnant v. K., Steuernummer 9168."

Der Stadtrat bewilligte dem wackeren Offizier, der sich in schwierigen Verhältnissen einen so guten Humor bewahrt hat, mit Vergnügen die gewünschte Zahlungsfrist.

Kinder

die blaß und mager sind, werden durch

Scotts Emulsion

rosig und robust.

Scotts Emulsion ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel für Kinder. Geben Sie Kindern, die in der Entwicklung zurückgeblieben oder sonst nicht so robust und lebenslustig sind, wie sie es sein sollten: Scotts Emulsion und fangen Sie damit noch heute an!

Scotts Emulsion wirkt rasch, Kinder nehmen sie gern, da sie angenehm schmeckt.

Der in Scotts Emulsion enthaltene Lebertran besitzt weder den üblichen widerlichen Geruch noch Geschmack. Scotts Emulsion ist besser für Kinder als der gewöhnliche Lebertran. . .



Schutzmarke.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit lachsfarbigem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,6, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Prachtvolle Gratiszugaben. **Brillant-Kaffee** Prachtvolle Gratiszugaben.

ist unbestritten

der beste u. billigste Kaffee im Gebrauch!



der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft, Köln a. Rh.

weil er an Kraft, Aroma u. Ergiebigkeit als

bester Bohnenkaffee

unübertroffen ist.

Vorrätig in ½-Pfd. Packeten mit Firma, Namen und Schutzmarke à 60, 65, 70, 75, 80, 85 u. 95 Pfg. in:

Beckum bei: H. Bendheuer, Joh. Frenz, Heinr. Herbrügger, Carl Jürgens, Jos. Kiemann, Heinr. Köddewig, Ferd. Moritzer, Franz Strake.
Ennigerloh bei: B. Grieskamp.
Gütersloh bei: Ernst Hoffschildt, Löwen-Drogerie.
Liesborn bei: H. Feldmeyer, H. Willebrand.
Neubeckum bei: Gerh. Günnewig.
Oelde bei: C. Haack, Löwen-Drogerie, Gerhard Hecker, Jos. Wiegelmann.
Stromberg bei: Theod. Hanebrink.
Vellern b. Th. Hesseler.

Bekanntmachung.

Der der Stadtgemeinde gehörige, an der Heinrichsstraße gegenüber der Einfahrt zum neuen Güterbahnhofe gelegene Eckplatz in einer Größe von 600 □m soll am

Montag, dem 3. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 31, öffentlich versteigert werden. Der Bauplatz eignet sich besonders zur Anlage einer Brückenwage.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 16. Februar 1905.

Der Magistrat.



Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Marienfeld** in Größe von ca. 1686 ha soll am

Freitag, 10. März d. Js., nachmittags 4 Uhr

im Saale des Wirts Herrn Altefrohne zu Marienfeld in 2 Jagdbezirken und auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend **verpachtet** werden.

Pachtliebhaber werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden, auch vorher beim Herrn Gemeindevorsteher zu Marienfeld eingesehen sind.

Harsewinkel, den 21. Feb. 1905.

Der Amtmann.
Diepenbrock.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Gutsbesitzers **Rathsack** zu Harsewinkel, Heller Nr. 86 ist die Schweineseuche ausgebrochen und über das Gehöft die Sperre verhängt.

Harsewinkel, 23. Febr. 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
(gez.) Diepenbrock, Amtmann.



Haus-Verkauf
in **Ennigerloh.**

Wegen baldigen Umzugs in meinen Neubau beabsichtige ich die bisher von mir bewohnte **Besitzung Nr. 17**, bestehend aus **Geschäftshaus mit Anbau und Scheune, anliegenden Garten unterhändig preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.** Das Haus ist in gutem, baulichem Zustande und wegen seiner günstigen Lage für jedes Geschäft bestens geeignet. Haus und Garten können evtl. auch einzeln erworben werden.

Ennigerloh im Februar 1905.

Th. Frisch.



Haus-Verkauf
in **Ennigerloh.**

Das vom Maler- und Anstreichermeister Herrn Heinr. Dreimann bisher bewohnte Wohnhaus Dorf Ennigerloh No. 101 ist am 1. Oktober d. Js. pachtlos und deshalb unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen preiswert unterhändig zu kaufen ev. zu pachten.

Johann Westbrock.
Ennigerloh.

Günstige Gelegenheit
für
Landwirte, Fuhrunternehmer und Fouragehändler!

Besitz in Dortmund,

3 flächiges **Wohnhaus**, größtenteils vermietet, nebst **Stallung und Scheune**, alles massiv und in bestem Zustande, Milchverkauf im Hause, städtische Fuhren können übernommen werden, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Angebote unter Sch. 29 bef. die Expedition dieser Ztg.



Holz-Verkauf.

Montag, den 27. Februar 1905,

sollen in den **Cosack'schen Forsten zu Menzelsfelde** meistbietend gegen Kredit verkauft werden:

5 Kiefern-Abschnitte, 30 cm Durchm.,
2 Pappeln- „
35 Rottannen, bis 15 m lang (leichtes Baubolz), (Gerüststangen, Leiterbäume).
160 dto. „ 12 „ „
300 dto. **Baumpfähle,**
2000 dto. **Bohnenstangen,**
15 Abteilungen Eichen-Knüppel,
50 dto. **Kiefern-Brennholz,**
40 dto. **Eichen-Reisig.**

Anfang morgens 10 Uhr in der Rennbahn.

Versammlung bei der Kanalbrücke der Lippstadt-Wiedenbrücker Chaussee, in der Nähe vom Lippebruchbaum.

Menzelsfelde, im Februar 1905.

Der Rentmeister: Pavenstädt.

NB. Nähere Auskunft beim Förster Frondhoff und dem Unterzeichneten.



3 Köttereien,

je **10 Morgen**, mit aufstehenden **Gebäuden**, sind unter der Hand zu verkaufen. Näheres bei

C. Niediek.
Mastholte.

Garten-Verkauf.

Der den Erben **Schmalenstroer** gehörende Garten an der **Vorbelmerstraße** hierselbst, Flur 1 Nr. 1021/144, ca. 40 Ruthen groß, sehr gut zu

Bauplätzen

geeignet, ist zu kaufen. Antritt sofort. Angebote nimmt entgegen

Beckum, im Februar 1905.

Carl Witte, Aukt.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag, d. 2. März cr., nachmittags 3½ Uhr**, läßt Herr Gutsbesitzer **Disselhoff** auf **Gut Wormsberg** bei Oelde:

30 Hauf. schwere Buchen-Bohlen,
10 Urn. glatte Buchen, teils Nutzholz,
50 Haufen schwere Buschen sowie
einige Hundert rottannene Pizebohnenstangen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Februar 1905.

Kemper, Aukt.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

im Studienfondsforstrevier Haus Geist bei Oelde

Distrikt 13, 17, 22, 26 und 27 **am Sonnabend, dem 4. März cr.** etwa:

75 Eichen = 50.55 fm,
227 Buchen = 128.34 fm,
19 Aspen = 10.39 fm,
325 rm Buchen-Scheit und Knüppel,
35 Haufen Reiserwellen.

Zusammenkunft morgens ½10 Uhr auf der neuen Chaussee bei Heckenkemper.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 1. März d. J.

sollen in den zum Gräfl. von Galen'schen Gute **Assen** gehörigen, unten näher bezeichneten Forstdistrikten meistbietend verkauft werden:

a) **Im Löchtenknapp,** vormittags 10 Uhr anfangend,

150 Stück gefällte Kiefern, zu Balken u. Sparren tauglich, und

b) **im Sonnenberg,** gegen 12 Uhr vormitt. anfangend,

2000 Stück gefällte Kiefern, zu Bohnenstangen, Einfriedigungsstangen und Riegelpfosten geeignet.

Haus Assen, 22. Febr. 1905.

Der Förster.
Fröllich.

Grundstückverkauf.

Am nächsten Donnerstag, **dem 2. März d. Js., morgens 11 Uhr**, läßt der Maurermeister **Fritz Pohlmann** in der **Feldmark Rheda** von seiner am Bodfelderweg belegenen Besitzung ein

Bau-Grundstück

Flur 26 Parz. 251/78 ca. 19,50 ar groß, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend **zum Verkauf** aussetzen.

Rheda, den 24. Febr. 1905.

F. Hark.

1 kleiner Garten

ganz nahe vor **Beckum**, am Lippwege, **sofort** auf mehrere Jahre zu **verpachten.**

Von wem? zu erfr. in der Exp. der Beckumer Volksztg.

Bauplätze

an der Vorbelmerstraße, Strombergerstraße, Ostwall, sowie gut gelegene

Köttereien

habe unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

Selig Windmüller, Beckum
Oststraße 25.

Zur Anpflanzung

offeriere meinen großen Vorrat in selbstgezogenen

Obstbäumen,

als **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen** in Hochstamm- und Pyramidenform. Nur beste Sorten.

Ferner

Rottannen,

per Tausend

3jähr. verpfl.,	20—50 cm hoch,	10	Mk.
4jähr. „	20—45 „ „	9	„
3jähr. „	15—35 „ „	7	„

Weißdorn, 1jähr., 30—60 cm hoch 11 Mk., Buchenpflanzen zu Hecken 12 Mark.

Bestellungen auf Tannen werden nur bis zum 5. März zu diesem Preise angenommen.

Gerh. Wiedenhues.
Baumschule, **Wadersloh.**

Holzpflanzen

und Bäume jeder Art und Größe, für Wald-, Park- u. Heckenanlagen, Koniferen, Ziersträucher u. Rosen, Alleen-, Ziers- und Obstbäume liefern billigst (Preisverzeichnis gratis.)

Gebr. Hanses, Hiltrup i. W.

3—4000

kanadische Pappeln, 3—4½ Mtr. lang, zu 15—40 Pfg. per Stück, sowie **Obstbaumstämme, Formobst, hochst. und niedrig veredelte Rosen**, alles in junger, wüchsiger Prachtware, zu **herabgesetzten Preisen.**

F. Thormann, Ahlen.

Eichen-Pflanzen,

kräftig, gut bewurzelt, auf schwerem Boden gewachsen, ca. 1.50 m hoch à 1000 40 Mk., höhere nach Uebereinkunft. Zu haben bei:

Dieckmann-Großhundorf, Oestinghausen.

Eichen- und Birkenpflanzen

hat abzugeben

Fr. Sch. Bonsel, Wadersloh.

Deering-Maschinen.

Für den Vertrieb unserer rühmlichst bekannten und in Westfalen sehr gut eingeführten

Deering-Grasmäher,
Deering-Selbstableger
Deering-Binder,
Deering-Rechen etc.
und deren Reserveteile

suchen wir solvente **Vertreter.** — Bewerber wollen sich jetzt melden, da wir mit der Einteilung der Bezirke beschäftigt sind.

Ausserdem haben wir den Vertrieb von **Centrifugen** und **Motoren** zu vergeben.

Leop. Robert & Co.
Frankfurt a. M., Niddastr. 72.

Aufrichtig. Jg. Mädchen, 21 J., 250000 M. Verm. wirtschaftl. erz., m. Heir. m. edelgef. Hrn. Bau. n. erf. d. gut. Char. Bed. Off. u. Reform, Berlin S 14.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche auf sof. od. 1. Apr. ein

tücht. kath. Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Näheres

Frau L. Kirsch, Ahlen i. W.

Für ein Geschäftshaus auf dem Lande wird wegen Verheiratung des jetzigen ein durchaus zuverlässiges kathol.

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit **gesucht.** Stell. angenehm u. dauernd. Meldungen unter **R. 117** bef. die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum 1. April oder Mai suche ein tüchtiges, katholisches

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit.

Heinr. Haunhorst,
Kolonialwaren und Delikatessen,
Werne a. d. Lippe.

Ein braves, katholisches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu Mai gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.

Frau Apotheker Weber,
Hoerde bei Dortmund.

Suche zum 1. April ein tüchtiges

Mädchen

von 16—17 Jahren für Hausarbeit. Näheres in der Expedition dieses Blattes und beim Zeitungsboten **Illigens, Ennigerloh.**

Zweitwärterin,

absolut tüchtig und zuverlässig, für Anfang März auf dem Lande **gesucht**; desgl.:

Tüchtiges Zweitmädchen

für 1. Mai. Gute Zeugnisse Bedingung. Näheres in der Exped.

Ein junges

Mädchen,

welches die **bessere Weißnäherei** gründlich erlernen oder sich weiter darin ausbilden will, für sofort oder später gesucht.

Offerten unter **H. F. 200** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Auf einem kleineren Hofe des Münsterlandes wird zum 1. April ein braves

Mädchen gesucht

für Haus- und Feldarbeit bei Familien-Anschluß. Näh. d. d. Exp. d. Z.

Gebr. Hanses, Hiltrup i. W.

Acht., selbst., braves, kath.

Mädchen,

in bessere Schweinemetzgerei, für Küche u. alle Hausarbeit, bei **hohem Lohn und guter Behandlung** p. 15. März oder 1. April gesucht.

H. Ploum,
Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren,
Düsseldorf, Münsterstr. 78.

Prop., fleiß. und zuverläss.

Mädchen

findet in bess. ländl. Haushalt z. gründl. Erlernung desselben Stelle zum 1. April gegen Lohn b. gut. Kost und freundl. Behandlung.

Offerten unter **X.** an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Suche per sofort einen jüngeren

Klempner-Gesellen.

Joh. Heising.
Kupferschmiede und Klempnerei
Wadersloh.

Agenten—Reisende

für Privatkunden überall gesucht.

Grüssner & Co., Neurode,
Holzrouleaux- & Jalousienfabrik,
gesetzlich geschützte Gardinenspanner.

Wir suchen zu Ostern für unser Kontor einen gut empfohlenen **jungen Mann** mit guten Schulkenntnissen als

Lehrling.

Selbstgeschr. Offerten erbeten.

Ahlen i. W.

Ahlener Volksbank.

Lehrling

mit guter Schulbildung (möglichst lateinische Vorkenntnisse) für bald oder Ostern **gesucht.** Gute theoretische und praktische Ausbildung der gesamten Drogen- und Kolonialwarenbranche wird zugesichert. Es wollen sich jedoch nur junge Leute melden, die sich jeder im Geschäft vorkommenden Arbeit willig unterziehen und **ernstlich** zu lernen gewillt sind. Nur schriftliche Angebote an

C. Kanck, Oelde.

Suche zu Ostern einen kathol.

Lehrling

aus achtbarer Familie.

Theod. Niehues,
Schneidermeister, **Rheda.**

Für mein Bureau suche ich per sofort oder zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Handschrift.

Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen kaufmännischen Fächern gründlich auszubilden.

Offerten unter **W. B.** an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere tüchtige

Kalk-Ringofenbrenner

mit langjähriger Erfahrung im Brennen per sofort für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht.

Angebote erbeten unter **W. 28** durch die Exped. dies. Ztg.

Mehrere tüchtige

Kunsttischler

und

Ornament-Bildhauer

für Kirchen-Arbeit bei sofortigem Eintritt **gesucht** von der Firma

Diedrichs & Knoche,
Kirchliche Kunst-Anstalt,
Wiedenbrück.

Ordentlicher

Schuhmachergeselle und Lehrling

gesucht. **Herm. Ratfelt,**
Münster i. W., Herrenstr. 49.

Ein **Schuhmachergesell** auf dauernde Arbeit sofort gesucht. **Jos. Schäckel,**
Batenhorst.

Auf sofort oder zu Ostern suche ich einen

Schuhmacher-Gesellen

und einen **Lehrling.**

H. Gesse in **Warendorf.**

Tüchtige Maurer

stellt noch ein

Fritz Brinkmann,
Baugeschäft, Rietberg.

Praktisches Handbuch für den preußischen Staatsbürger.

Ein Ratgeber in Familien-, Gesinde-, Miet-, Steuer-, Vormundschafts-, Eigentums-, Erbschafts- und anderen Angelegenheiten. Nach den einschlägigen Gesetzen und der Rechtsprechung bearbeitet.

Preis gebunden 1,50, nach auswärts mit Porto 1,70 Mk.

G. Holterdorf, Buchhandlg., Bielefeld und Oelde.

Habe noch 30 Ctr. gutes

Futterheu

zu den billigsten Tagespreisen abzugeben.

Heinr. Liermann, Clarholz.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck**, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.



1 Wohnhaus

ganz oder geteilt auf sofort oder später in **Beckum zu vermieten.**

Nähere Auskunft in der Expedition der Beckumer Volksztg.

Suche

zum 1. April oder später ein tüchtiges

Küchenmädchen

und ein gewandtes

Zweitmädchen.

Frau Apotheker Gustke,
Opladen bei Köln.

Zum 1. April ein

junges Mädchen

von 15—17 Jahren für einen kleinen Haushalt gesucht.

Frau Tierarzt A. Linnenbrink,
Oelde i. W.

Ordentliches **Dienstmädchen**

für bürgerlichen Haushalt gesucht. Anfangslohn 60 bis 70 Taler.

Kaufmann A. Oertel,
Elberfeld, Rommelspütt Nr. 1.

Angehend. Brenner

kath., sucht zum 1. April Stelle als Gehülfe resp. Zweiter, mögl. in Hefenbr. zur Verwöllk. b. bescheid. Anspr. Offert. unt. **W. Brenner postlag. Horstmar** erbet.

Suche per sofort einen tüchtigen

Steinmetz

für Grabsteinarbeiten bei dauernder Stellung.

Felix Goldkuhle, Grabstein-Geschäft in **Wiedenbrück.**

Zu April ein kathol.

Bäckerlehrling

gesucht von

A. Nienaber, Sünninghausen.

Bäckergehülfe d. i. Conditori u. Bäckerei erf. ist, sucht z. 9. März Stellung. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Schneidergesellen

gegen hohen Lohn.

Wilh. Wiesenhöfer,
Gütersloh.

Schreinergeselle

gesucht von **Wilh. Morisse,**
Oelde.

Ein ordentlicher Junge als

Schmiede-Lehrling

zu Ostern gesucht.

W. Müller, Schmiedemeister,
Lippstadt.

Ein Ackerknecht

wird zum 1. April zu mieten gesucht von

Fritz Brülle, Lippstadt,
Poststraße 10.

Ein anständiger junger Mann findet in **Oelde**

Kost und Logis.

Näheres in der Exped.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Schlafburschen, Hausbälterinnen, Knechte, Verwalter, Erdarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annoncieren zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Liefere Diners, Soupers, einzelne Platten und Gerichte

Wein-Restaurant Phil. Hartig

(Biermann's Weinstuben)

Anerkannt hochfeine Küche. Delikatessen: Prima holl. Austern, Kaviar u. s. w.

Bielefeld, Hagenbruchstr. 8.

Weine der Firma **A. Biermann,** Hoflieferant.

Phil. Hartig, Telephon 803.

Intadelloser Herstellung ausser dem Hause.

Fastnachtssonntag
5. März, nachmittags
Kaffee-Servierung,
abends
≡ BALL ≡
wozu freundlichst einladet
Gerh. Hansmeier,
Langenberg.



Am Mittwoch, den 1. März
findet bei mir der diesjährige
Fastnachts-Ball
statt, wozu freundlichst einladet
Bernh. Schlemann
Ennigerloh.

Den geehrten Bewohnern von **Beckum** u. Umgegend ergebenst zur Anzeige, daß ich mich als
≡ Kleidermacherin ≡
hier niedergelassen habe und mich für Beschäftigung in u. außer dem Hause empfehle. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Schrankenwärters Herrn **Heinr. Forthaus,** Bahnhofstraße 82, Beckum.
Achtungsvoll
Maria Osterhaus.



Am Sonntag, 26. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
findet bei mir
Konzert
und Kaffee-Servierung
und darauf **BALL** statt,
wozu freundlichst einladet
Bern. Meintrup, Sünninghausen.

Den geehrten Bewohnern von **Clarholz** und Umgegend bringe ich hiermit meine neu angelegte
Brückenwage
in empfehlende Erinnerung und halte mich zum Wiegen aller Gegenstände bis zu 10 000 Kl. Gew. bestens empfohlen. Strengste Reellität unter Garantie. — Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Fett- und Salon-, Stück- und Nußkohlen sowie auch Anthrazitkohlen. Bestellungen nehme jederzeit gern entgegen.
Achtungsvoll
Heinr. Liermann
vorm. **Th. Schweer, Clarholz.**

Garten-, Feld- und Wiesen-Sämereien
in frischer, keimfähiger Ware empfiehlt
W. Althoff, Wiedenbrück.



GROSSES LAGER
Schweizer Taschenuhren
in Gold, Silber und Metallgehäusen.
Regulateure, Wecker, Küchen- und Hausuhren in den modernsten Mustern nur beste Fabrikate.
Keine Versandhausware. Verkauf unter mehrjähriger schriftl. Garantie.
Herm. Keutmeyer
BECKUM, Lindenstr. 19.

Empfehle mich bestens zur Ausführung von
Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen aller Art.
Alle, auch nicht von mir gekaufte Maschinen werden prompt, billig u. gut repariert. Nähmaschinen auch ausser dem Hause.
Christoph Ostkamp
Clarholz.

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart?



Dann gebrauchen Sie den berühmten Bartergänzungsbalsam **„Bartolin"** das ist das beste Mittel, den Bart hervorzurufen. Preis pro Lose Stärke I 2 Mk. Stärke II 3 Mk.
Garantie: Nichterfolg Geld zurück! Gegen Nachnahme zu beziehen von
Fritz Teichgräber,
Versandgeschäft, **Dortmund Nr. 62.**

Kadaver-Dünger

enthält: ca. 2% Stickstoff,
„ „ 6—8% Gesamt-Phosphorsäure.
Zur Düngung von Wiesen, Halmfrüchten, Kartoffeln etc. vorzüglich geeignet u. kann mittelst Streumaschine gestreut werden.
Preis per Ctr. Mk. 1.70 ohne Sack ab Fabrik.
Bei Abnahme von 100 Ctr. Preisermäßigung.
Carl Steinhoff & Co.,
Chem. Fabrik, G. m. b. H., Senne I.
Kontor: Bielefeld, Kavalleriestr. 14.
Alleinverkauf für **Wiedenbrück** u. Umgegend bei:
W. Althoff, Wiedenbrück.

Zur Frühjahrssaat
ist
Thomasschlackenmehl



garantiert rein, ohne fremde Beimischung
der beste und billigste Phosphorsäure-Dünger
für alle Halm- und Hackfrüchte, für Futterpflanzen: Klee, Luzerne etc. sowie für Gemüsebau.
Vorsicht beim Ankauf von Thomasmehl!
Man achte genau auf Schutzmarke — Plombe und Gehaltsangabe. —
Vor minderwertiger Ware, besonders solcher ohne Gehaltsangabe, wird dringend gewarnt!
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., BERLIN W.
Bei waggonweisem Bezug kostenlose Nachuntersuchung.
Wegen Offerte in „Sternmarke" beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Ehefrau Peter Franke, geb. Maria Sterthoff, 34 J., Menninghausen. Wwe. Hein. Horstkemke, geb. Anna Erlemann, 60 J., Lüdinghausen. Wwe. Dr. med. Tobias Schöning, geb. Elis. Kistemaker, 84 J., Nordhorn i. H. Wwe. Maria Lütke-Lohmann, 82 J., Witte. Cornelia van Cove, 35 J., Münster. Kaufmann Hugo Kiel, 39 J., Volkmarsen. Lehrerin Ferdinande Kleine, 41 J., Kirchborchen. Engelbert Dieh. 67 J., Wewelsburg. Maria Potthast, 53 J., Beverungen.

Verlobt: Wilhelmina Münch (Bremen) mit Ferdinand Steinmeister (Bünde).

Zur **Selbstbereitung** von Cognac, Rum, Liqueuren verwende man einzig u. allein nur die berühmten
Original Reichel-Essenzen
Naturreine Destillate u. Extrakte zur schnellen und leichten Herstellung aller echten Liqueure etc. wie: Allasch, à la Benedictiner, Bonnekamp, Stonsdorfer Isarbeer, Kümmel, Cacao, Vanille, Punsche u. s. w.
◂ Enorme Ersparnis. ▸
Ueber 250 Sorten nur 1. Originalfl. für ca. 2½ Ltr. à 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. u. s. w. bei 6 Fl. die 7te gratis.
Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit Lichtherz von Otto Reichel, Berlin Eisenbahnstr. 4 u. weise Nachahmungen sofort zurück. In Gelde bei Conrad Hanck, Lew.-Drogerie.

Pianos

modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, kreuzsaitiger Konstruktion von 660 Mk. an.

Flügel und Pianos

von **C. Bechstein, Steinway & Sons** zu Original-Preisen.

Fabrikate anderer Firmen
in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.

Harmoniums, gebrauchte Instrumente, Miet-Pianos, sowie Clavierspiel-Apparate in allen Preislagen.

Th. Mann & Cie
Piano-Fabrik, Bielefeld
Obernthorwall 29.

Sommersprossen.

Geehrter Herr Rück, Arzt. Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß meine Sommersprossen durch Ihre briefliche Behandlung vollständig verschwunden sind und spreche Ihnen für Ihre Mühe meinen besten Dank aus. Sägerei Au bei Münsingen (Kt. Bern), 10. August 1904. Fräulein Martha Vögli.
Adresse: **Heilanstalt „Libron", Wienacht a. Bodensee (Schweiz).**

Unverständlich

ist es, daß so viele Geschäftsleute den Wert des Annoncierens noch immer nicht zu würdigen wissen, während doch nachgerade jedermann wissen sollte, daß eine gut abgefaßte

Reklame

bei passender Gelegenheit, in Verbindung mit guter Ausstattung, Preiswürdigkeit und Gediegenheit der Waren das

beste Mittel

ist, um den Kundenkreis zu erhalten und zu vermehren. Die vorliegende Zeitung bietet wegen ihrer sehr großen und zumeist auch sehr intensiven Verbreitung

die beste Garantie

für den Erfolg der Inserate.

Die besten Betten

aus guten, haltbaren Stoffen mit neuen, gereinigten Federn gefüllt, liefere:

Serie I.	Serie II.	Serie III.
1½ schl. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen zus. 25 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, zus. 30 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen zus. 35 Mk.
Serie IV.	**Serie V.**	**Serie VI.**
2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 50 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 80 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 105 Mk. usw.

Kissen von 2.50 an. Grosse Auswahl in **Bett- u. Kissenbezügen, Bettüchern** sowie **Holzbettladen** von 12.50 Mk. an
L. Stern, Ennigerloh.

Gardinen-Ausstellung.
Max Schwarte, Oelde.
Versäume Niemand die Besichtigung.

Wegen **Aufgabe des Anstreichergeschäfts** gebe ich
1 Farbmühle, 1 Farbstein, Pinsel, Schablonen, Tasche, Farben u. s. w.
billig ab.
Stephan Toppe
in Sünninghausen bei Oelde.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein 6jähriger brauner **Wallach** bei **Heinr. Nordhues, Vellern.**

Gute Ziege, anfangs April melkwerdend, bei **B. Kleinhaus, Oelde,** Hohestr.

Ein schwarzbuntes **Mutterkalb,** ostfriesländer Rasse, bei **Herm. Eusterwiemann,** Stadtfeld Wiedenbrück.

Ein tragendes **Mutterschwein** bei **Kaup,** Unterberg, Kirchspiel Beckum.

Schwarzer **Wolfspitz,** sehr wachsam, bei Frau **H. Waltrup,** Beckum.

Eine schwere, hochtragende **Kuh** bei **J. Vogt,** Keitlinghausen, Kspl. Oelde.

5 St. 17 Woch. alte Schweine und 1 tragendes **Mutterschwein** bei **Gerhard Günnewig,** Lette.

Ein schwarzbuntes, schön gezeichnetes **Mutterkalb,** vorzüglicher Rasse, bei **Wilh. Rickmann** u. **Schürmann,** Keitlinghausen bei Oelde.

Sareinlagen werden je nach Kündigung bis 4½% verzinst beim Vorschuss-Verein, Jücken eing. Gen. m. unbeschr. Haftpfl. zu Jücken. — Geschäftsbericht und Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch p. Post eingesandt werden.

450,000 Mark
Institutsgelder à 4—4½ Zins sind geteilt zur 1. Stelle auf landwirtschaftl. Besitzungen auszuleihen.
Gefl. Off. unt. D. 416 an die Ann.-Exped. A. Crisand, Dortmund.

Geld- Darlehen bis M. 300,- Ratenrückzahlung, gibt diskret und prompt Eichbaum, Berlin W. 57, Großgörschenstraße 4. Zahlr. Dankschreiben (Rückporto).

Fr. Becker,
Baugeschäft, Melle i. Hannover.
Spezialität:
Tiefbohrungen u. Brunnenbau, Kellerdichtungen unt. Garantie.

Bestes Futter
für
Jungvieh
ist
gewalzte Hafergrütze
20 Pfund 3.— Mark.
Sackweise billiger.
Phosphorsaur. Kalk Pfd. 12 Pfg.
bei **P. Engel,**
Lippstadt, Cappellstraße 79.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land!

Am 1. April sind 90 Jahre seit der Geburt des Fürsten Otto von Bismarck dahingegangen.

Weilte er noch unter den Lebenden, so würden ihm an diesem Tage Ehrungen und Huldigungen in Fülle, sowie Beweise der Liebe, Dankbarkeit und Verehrung ohne Zahl nicht nur seitens der deutschen Fürsten und Völker, sondern von vielen Tausenden von Männern aus allen Ländern der Welt dargebracht werden.

Fürst Bismarck ruht in Gott.

An seiner Bahre aber haben wir gelobt, das Andenken an ihn und die Erinnerung an die Begründung des Deutschen Reiches nicht verblassen zu lassen, sondern danach zu streben, daß die Errungenschaft jener großen Zeit, die Einheit, Machtstellung und das Ansehen unseres Vaterlandes, immer mehr wachsen und zunehmen. Im Hinblick auf ihn wollen wir uns einen in echter Treue gegen Kaiser und Reich, uns festigen in

deutscher Art und deutschem Wesen.

In solcher Gesinnung wird am 1. April das deutsche Volk an vielen Orten das Gedächtnis seines großen Toten feiern und damit sich selbst ehren.

Auch in Bielefeld soll eine Bismarckfeier stattfinden und zwar am 1. April abends 8 Uhr im großen Saale der Schützengesellschaft auf dem Johannisberg.

Alle Kreise unserer Bürgerschaft, die mit uns von den gleichen Gefühlen beseelt sind, werden ohne Rücksicht auf Stand und Parteizugehörigkeit zu dieser Feier eingeladen. Je allgemeiner die Beteiligung ist, desto besser; gehört doch Fürst Bismarck keiner einzelnen Partei, sondern dem ganzen deutschen Volke an.

Wir bitten also um eine rege Teilnahme und werden Näheres über die Gestaltung der Feier demnächst bekannt geben.

Bielefeld, den 17. Februar 1905.

Gust. Baade, Gutspächter, Lübbertshof. **Barre,** Landgerichts-Präsident. **Wilh. Becker,** Malermeister. **Beckmann,** Rektor. **Gustav Bertelsmann. Blanckmeister,** Kaiserlicher Bankdirektor. **W. Bökenkamp,** Kaufmann. **Bunnemann,** Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat. **Bußmann,** Regierungs- und Baurat. **von Coler,** Oberstleutnant. **Hermann Cremer. Carl Delius. Otto Delius. Paul Delius,** Seidenfabrikant. **v. Ditfurth,** Landrat, Geh. Reg.-Rat. **Albin Donner,** Werkmeister. **Th. Elmendorf-Jsselhorst,** Direktor **Dr. Gerth. Ed. Götzling,** Fabrikant, Brackwede. **Joh. C. Gräbner,** Brackwede. **Jul. Gunst,** Fabrikant, Sudbrak. **Hugo Heider,** Webereidirektor, Schildesche. **Aug. Herkströter,** Obermeister. **Dr. Herwig,** Gymnasialdirektor. **v. Homeyer,** Major. **Rich. Kaselowsky. Albert Kipp,** Landwirt, Schildesche. **Georg Kisker. Fritz Kobusch. Fritz Kolbe,** Buchbinderei-Werkmeister. **Dr. Krauefuß,** Geheimer Sanitätsrat. **Kuhlo,** Rektor. **W. Lamping,** Musikdirektor. **Lappe,** Pastor. **Heinr. Lippold,** Webermeister. **Dr. W. Lohmann,** Oberlehrer. **Hermann Lohmeyer,** Kaufmann. **W. Lott,** Landwirt, Gellershagen. **A. Mantell. Meier zu Heepen. F. Meise,** Vorsteher, Heepen. **F. Meyer,** Malermeister. M. d. R. und M. d. L. **Dr. W. Meyer,** Rechtsanwalt. **Robert Meyer zu Eitzen,** Schildesche. **F. Meyer zu Hollen,** Gutsbesitzer. **G. Meyer zu Jerrendorf,** Landwirt, Theesen. **Wilh. Möllenhof,** Werkführer. **Dr. Möller,** Kommerzienrat. **C. Mummenthey,** Apotheker, Heepen. Medizinalrat **Dr. Nünninghoff,** Kreisarzt. **Carl Theod. Oltrogge,** Kaufmann. **Dr. Reese. Hugo Rempel,** Fabrikant. **G. Reyscher,** Architekt. V. d. A. **Carl Rotthaus,** Standesbeamter. **Schmale,** Oberturnlehrer. **Gust. Siewert,** Kaufmann, Brackwede. **Simon,** Superintendent. **Dr. Stapenhorst,** II. Bürgermeister. Dr. cam. **Harald Tenge,** Eisenhüttenbesitzer, Schloß-Holte. **Aug. Tiemann,** Spinnereidirektor. **Gustav Tiemann,** Postagent, Dornberg. **Dr. Treue. H. Troost,** Apotheker, Schildesche. **Upmeier zu Belzen,** Gutsbesitzer, Uphof-Jöllenbeck. **C. Wiethüchter,** Werkmeister. **Eduard Wülker. Ziegenbein,** Postdirektor.



Man verlange ausdrücklich
MAGGI's Würze
u. achte auf die Schutzmarke

Simonsbrot
in gesunden wie kranken Tagen anerkannt gleich ausgezeichnet.
— Wiederverkäufern Rabatt. —
Simonsbrotfabrik Soest.


Deutsch. erstklass. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahl. 25—50 Mk.
Abzahl. 8—15 Mk. monatl. Gegen Barzahlung
lief. Fahrräder à 70 Mk. an.
Man verlange umsonst Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cöln. 205

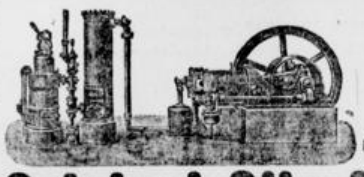
Das Damenheim in Dortmund,
Bornstraße 24,
bietet kaufm. gebildeten Damen und Bemittelten zu sehr mäßigem Preise
volle Pension.
St. Josefinenstift-Dortmund.

Anleihen
auf ländl. Grundbesitz
bis 2/3 des Wertes
zu 3½ pCt. Zinsen
permittelt
Rendant Kleine,
Paderborn.

Fassbender, Wolff & Cie.
Hamm i. W.
Spezialgeschäft in Flur- u. Wandplatten.
Auf Wunsch werden die Arbeiten durch geübte Leger ausgeführt.

Zimmermanns-Bleistifte
mit roter Holzbekleidung (in Hobelspänen leicht aufzufinden).
Vorrätig bei
E. Holterdorf, Delde.

Fritz Tiekötter, Bielefeld
Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.
Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für
Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.
Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.
Hauptgeschäft:
Niedernstrasse 45.

Bis zu
60%

Brennstoff-Ersparnis
gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch
Original-Otto-Motoren mit Saug-Generatorgas-Anlage.
Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde 2/3—1¼ Pfg.
Kochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.
Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.
OTTO Schutz-Marke

HAUSFRAUEN!
Verlangt nur noch
TRIUMPH-SEIFENPULVER
denn es ist das BESTE.

Alleinige FABRIKANTEN:
CÖLNER SEIFENPULVER-FABRIK
AUG. JENNES, G.M.B.H.
CÖLN-EHRENFELD.
Vertreter für Gütersloh und Umgegend:
B. Daltrop, Gütersloh.

1 neuen 3zölligen **Wagen,**
40 Ztr. Tragkraft, und
1 gebraucht. 3zöll. **Wagen,**
40—50 Ztr. Tragkraft,
hat preiswert abzugeben
H. Zimmermeier, Schmiedemeister, Liesborn bei Lippstadt.

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

Für Erstkommunikanten
empfehle ich:
Das gute Kommunionkind in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste heil. Kommunion. Von Pfarrer Th. Beining. Preis geb. mit Notschnitt 1,50 Mark, nach ausw. mit Porto 1,70 Mk.
Das gute Kommunionkind. (Auszug aus dem größeren Buch.) Preis geb. 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.
Jesus, komm zu mir! Gebet- und Andachtsbüchlein für Erstkommunikanten. Herausgegeben von Anl. Stelzmann, Religionslehrer. Preis 50 Pfg.
Jesus kommt! Erzählungen für die lieben Kommunionkinder. Herausgegeben von einem geistlichen Kinderfreunde. Preis 20 Pfg., mit Porto 23 Pfg.
Der große Tag ist da! oder heilige Uebungen für die letzten 8 Tage vor der ersten heil. Kommunion, wie auch für den Kommuniontag, auch Gebete und Litaneien für die Zeit des Kommunion-Unterrichts und für den Schluß des Schuljahres. 18. Auflage. Herausgegeben von Dr. W. Cramer. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.
Kreuzwegandachten für Erstkommunikanten. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.
Herr, ich bin nicht würdig, daß Du zu mir kommst! oder: Ein Wort an die Erstkommunikanten. Von Weihbischof Dr. W. Cramer. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.
Tugendschule oder Anleitung zu einem frommen Leben für die heranwachsende Jugend. Von Pfarrer Theod. Beining. Gebunden in Chagrinleder mit Goldschnitt 2,50 Mk., nach ausw. mit Porto 2,60 Mk., geb. in Leinen mit Notschnitt 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.
Anleitung und Beichtspiegel zur Generalbeicht für Erstkommunikanten. Preis 8 Pfg.
Meine Vorsätze bei der ersten hl. Kommunion. Preis 5 Pfg.

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Delde.

Kath. Rektoratschule, Lippstadt.
— Fernsprecher 68. —
Beginn des Schuljahres 26. April. Für auswärtige Schüler ein Pensionat unter geistl. Leitung. Pensionspreis 500 Mk. Prospekte kostenlos. Anmeldungen an Rektor **Schulte.**

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.
Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Für Verlobte!
Um zu räumen, verkaufe mein bedeutendes Lager von:
Möbeln, Teppichen, Dekorationen etc.
zu wesentlich ermäßigten, geradezu spottbilligen Preisen.
Sämtliche Sachen sind dauerhaftester Qual., wofür garantiert wird.
Gute Ware ist und bleibt die billigste Ware!
F. H. Greve, Münster i. W.,
am Bahnhof.
Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft der Möbelbranche am Platze.
Eigene Werkstätten und billige Geschäftsräume ermöglichen mir, enorm billig zu liefern.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Freitag, den 24. Februar 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,00, Hafer 14,30. Essen: Weizen 17,80, Roggen 14,80. Bochum: Weizen 17,70, Roggen 14,80 Mk. Paderborn: Weizen 17,00, Roggen 15,00, Hafer 15,10. Minden: Weizen 17,00, Roggen 14,60, Gerste 14,00, Hafer 15,00. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,75, Gerste 13,75, Hafer 15,00. Hamm: Weizen 17,25, Roggen 14,30, Gerste 13,00.

Hamm, 24. Febr. Der gestrige Viehmarkt war mit ca. 3000 Schweinen — zum größten Teile Ferkel — betrieben. Bei flottem Handel wurden für Sechswochenferkel 3—3½ Mark pro Lebenswoche und Stück gezahlt. Es verblieb Ueberstand.

Neuß, 23. Februar. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 47,25, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 48,75 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partieen 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 17,80, do. II. 17,30, Roggen I. 14,60, II. 14,10, Hafer 14,20 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.

Jeden Morgen trinken mehr als eine Million Menschen

Kathreiners Malzkaffee. — aus triftigen Gründen der Gesundheit und des Wohlbehagens! Wer es aber noch nicht tut, wer noch nicht zu dieser großen, täglich wachsenden Zahl einsichtsvoller und lebenskluger Menschen gehört, für den beginnt eine neue Aera des Wohlbefindens, der körperlichen und geistigen Frische, wenn er dem Bedroher unserer Herzkraft und unserer Nerven, dem Bohnenkaffee, für immer den Rücken kehrt und ohne Verzug Kathreiners Malzkaffee zu seinem ständigen, täglichen Morgentrunk erhebt. — Man trinke schon morgen seine Tasse „Kathreiner!"

Bielefelder Schützengesellschaft.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der Besuch des Johannisberges sowie der dort stattfindenden Konzerte des städtischen Orchesters, hiesigen Einwohnern, die nicht Mitglied der Schützengesellschaft sind, untersagt ist.

Alleinstehende Damen können der Schützen-Gesellschaft als Caete-Mitglieder beitreten.

Der Beitrag beträgt fürs Kalenderjahr 3 Mark und berechtigt auch zum freien Besuch des Schützenfestes. Meldungen sind an den Verwaltungsrat zu richten.

☞ Das Mitbringen von Hunden in die geschlossenen Räume ist streng verboten; in den Wegen und Anlagen sind dieselben an der Leine zu führen.

Der Verwaltungsrat.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Lagerräumung geben wir

stehende Röhrenkessel,

liegende Ausziehkessel

in allen Grössen von 3 bis 30 qm und **Cornwallkessel** von 30—80 qm Heizfläche, zu äusserst billigen Preisen ab.

Die Kessel sind neu, bester Konstruktion, solidester Ausführung, und können sofort geliefert werden.

Stahl und Eisen Act.-Ges.
Maschinenfabrik
und Kesselschmiede
Apterbeck i. Westfalen.

Ein an der Vorhelmerstraße hierselbst belegenes **neuerbautes**



Wohnhaus nebst Garten

ist bei geringer Anzahlung zu kaufen. Auskunft erteilt:
Beckum, im Februar 1905.
F. Runte

Weil sie die Frühkartoffel ist



für Feinschmecker ist

Den höchsten Marktpreis unter den Frühkartoffeln erzielt **„Adlers Erstling"**, weil sie die Frühkartoffel für Feinschmecker ist. Zart im Fleisch, von auffallend schöner Form (länglich, blaßblau mit flachliegenden Augen) kocht sie sich ausgezeichnet. Sie hat ihre **Vollreife schon Mitte Juli**, und werden bei einer Aussaat von 5 Zentnern auf den Morgen bis 150 Zentner geerntet, was einem **30 fachen** Ertrage entspricht.

„Adlers Erstling" kommt in sorgfältig ausgesuchter Saatware sobald das Wetter frostfrei ist zum Versand, und empfiehlt es sich, zeitig danach zu schreiben.

„Adlers Erstling" sehr früh, die Frühkartoffel für Feinschmecker 50 Kilo = 1 Ztr. Mk. 15.—, 25 Kilo Mk. 8.—, 5 Kilo-Postkolli Mk. 2.50

„Adlers rauhschalige Juli-Nieren", sehr früh, äusserst ertragreich. 50 Kilo = 1 Ztr. Mk. 12.—, 25 Kilo Mk. 7.—, 5 Kilo-Postkolli Mk. 2.—

„Adlers Alt-Reichskanzler", die beste mittelfrühe 50 Kilo = 1 Ztr. Mk. 12.—, 25 Kilo Mk. 7.—, 5 Kilo-Postkolli Mk. 2.—

„Adlers Perle von Erfurt", früh und empfehlenswert 50 Kilo = 1 Ztr. Mk. 8.50, 25 Kilo Mk. 5.—, 5 Kilo-Postkolli Mk. 1.50

„Adlers verbesserte magnum bonum", die beste Spätkartoffel 50 Kilo = 1 Ztr. Mk. 8.—, 25 Kilo Mk. 5.—, 5 Kilo-Postkolli Mk. 1.50

Preisverzeichnis über durchaus zuverlässige Gemüse-, Feld- und Blumensämereien auf Verlangen umsonst.

Adler & Co., Samenhandlung, Erfurt 103.

Versuche dein Glück!

Ziehung in 2 Tagen! Sehr günstig! Bar Geld! Hohe Geldgewinne! **Kriegerheimlose** 1 Mark, 11 Lose 10 Mark. **Wetzlarer Dombau-Lose** 3 Mark. Hauptgewinn 70 000 Mark bar, versendet

Glückskollekte A. Rolef, Münster i. W. Markt 87.

Bekanntmachung.

Für die Zeit der Abwesenheit des Kreistierarztes **Dr. Johann** vom 28. Februar bis 28. April d. J. ist dem Tierarzt **Dr. Loweg** zu **Ahlen** die Vertretung desselben in den kreistierärztlichen Geschäften von dem Herrn Regierungs-Präsidenten übertragen worden. Als Vertreter des Kreistierarztes in Sachen der Fleischbeschau treten die in den Bekanntmachungen vom 8. Oktober 1903 und 7. Oktober 1904 bestellt. Vertreter in Tätigkeit.

Beckum, den 21. Februar 1905.

Der Landrat.
Dr. Bahlmann.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 1. März, nachm. 1/24 Uhr, läßt die verw. Frau Gutsbesitzer **Erdland** zu **Bergeler, Kspl. Oelde:**

50 Haufen schwere Buschen

„im Berge"

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Februar 1905.

Kemper, Aukt.

Wegen Verheiratung des jetzigen z. 1. April ein tücht.

kath. Mädchen

für kl. ruh. Haushalt gesucht. Angenehme Stellung, guter Lohn.

Frau J. Kaufmann,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 12.

Für den kleinen Laden meiner **Bäckerei** suche eine zuverlässige

Person.

Gehaltsanspr. 2c. unter **Z. 2237** erb. an **A. Rolef, Münster i. W.**

Tüchtiger (Spindel-)

Dreher

auf sofort für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn (event. Akkord) gesucht von

Schomacker & Zumbült,
Centrifugenfabrik, Beckum.

Papier-Servietten

vorrätig bei

F. Holterdorf, Oelde.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Keller an ruhige Leute zu vermieten vom 1. April an.

Jos. Stake, Beckum,
Oststraße No. 47.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

2 hochtragende **Rinder** b. Landwirt **Heinr. Tigges, Kirchsp. Beckum**, Geisler Bauersch.

Die
Neu-Eröffnung
meiner Kunstanstalt
für

Photographie

in meinem Hause
Neumarkt- u. Rathausstr.-Ecke
zeige ich ergebenst an.

Hochmoderne neue Einrichtung.
Separater Damen-Salon.
Künstlerische und moderne Photographien.

Lager in modernen u. einfachen Rahmen, sowie Photographie-Ständern.

Personen-Aufzug. — Zentralheizung.

F. Radmacher
Küken Nachfl., Bielefeld.

Aeltestes und bestrenommiertes Geschäft am Platze.

vis-à-vis Stadttheater u. Rathaus.

Statt besonderer Anzeige.



Gestern Abend 9 Uhr entschlief nach wiederholtem Empfange der hl. Sakramente unsere liebe, gute Mutter, die

Wwe. Kanzleirat

Henriette Bukes

geb. **Wiegers**

im gesegneten Alter von nahezu 97 Jahren infolge von Altersschwäche.

Alle Freunde und Bekannte bitten wir, der teuren Verstorbenen im Gebete und bei der hl. Messe zu gedenken.

Bielefeld und **Mengede**, 24. Febr. 1905.

Wilhelmine Bukes,
Antonie Waldeyer, geb. **Bukes,**
Pauline Döring, geb. **Bukes,**
Heinrich Bukes, Pfarrer.

Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 3½ Uhr (Rohrteichstr. 44), das feierliche Seelenamt Montag 7 Uhr 20 Minuten.

Zur Frühjahrsaussaat

empfehlen:

Hiesigen Rotklee, schwed. Klee, Gelbklee, Weissklee, Bullenklee, echt. prov. Luzerne, Esparsette, Kümmel, engl., ital. u. franz. Raygras, Thimothee, Knaulgras, Wiesenschwingel, hohen und roten Schwingel, Schafschwingel, Wiesen-Fuchsschwanz, Wiesenrispengras, rauhes Rispengras, Honiggras, Kammgras, Floringras,

in hochkeimfähiger und reiner Saat.

B. Linnemann & Co.,
Oelde.

Sämereien

in **hochkeimfähiger, echter** Qualität, für Garten- u. Feld-Aussaat sind wieder in bekannter Güte eingetroffen. Bei größerem Bedarf Preisermäßigung.

Neubeckum. Julius Porr.

Handels-Nachrichten.

Versmold, 23. Febr. St. Peter-Markt. Es waren über 100 Stück Pferde, über 90 Stück Rindvieh und eine Menge Borstenvieh zum Verkauf ausgestellt. Der Pferdehandel war ziemlich flott, dagegen der Handel in Rindvieh, wegen der enorm hohen Preise, weniger. Rinder, tragende und Milchkühe standen im Preise von 200 bis 400 Mk. Das Paar Ferkel, 6—7 Wochen alt, wurde mit 27 bis 30 Mk. bezahlt.

☐ **Friedrichsfelde**, 24. Februar. (Amtl. Marktbericht vom Magerviehhof.) Rinder- und Schafmarkt. Auftrieb: 867 Stück, davon 610 Milchkühe, 133 Zugochsen, 124 Stück Bullen, Jungvieh u. Fresser und — Schafe. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft, Preise gedrückt, voraussichtlich Ueberstand.

Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe. a) 4—6 Jahre alt: 1. Qual. (schwere gute) 400—450 Mk., 2. Qual (gute mittelschwere) 300—380 Mk., 3. Qual. (leichte Durchschnittsware) 210—300 Mk.; b) ältere Kühe: 1. Qual. (schwere gute) 250—310 Mk., 2. Qual. (mittelschwere) 200—250 Mk.; c) hochtragende Färsen: 280—320 Mk.

Zugochsen. (Norddeutsches Vieh, Ost- und Westpreußen, Pomm., Schlesier): 1. Qual. —,—, 2. Qual. —,—, 3. Qual —,— Mk. (Süddeutsches Vieh.) a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: 1. Qual. 490—570 Mk., 2. Qual. 400—460 Mk., 3. Qual —,— Mk.; b) Pinzgauer: 1. Qual. 500—575 Mk., 2. Qual. 390—480 Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther: 1 Qual. 525—560, 2. Qual 390—450, 3. Qual. 360—390 Mk.

Jungvieh. Niederungsvieh zur Zucht (3/4—1½ Jahre alt): 1 Qual. 155—230, 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 145 bis 205, 2. Qual. 100—140 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual —,— Mk., 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual —,— Mk., 2. Qual. —,— Mk.; b) Bullen und Stiere (1½—2½ Jahre alt): Niederungsvieh zur Zucht: 1 Qual. 440—630, 2. Qual. 270—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270 bis 320, 2. Qual. —,—, Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 475—550, 2. Qual. 450—480 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—325 Mk., 2. Qual. 240—270 Mk. c) Färsen: Niederungsvieh zur Zucht 1. Qual. 330—350. II. Qual. 270—320 Mk.

Berliner Börse, 24. Februar 1905.

(Nach amtlichen Notierungen.)

Dtsch. Fonds und Staats-Pap.	Zs.	M.	Bank-Aktien.	M.
Deutsch. Reichs Schatz	4	—,—	Westfälische Bank	5	117,75 B
Deutsch. R.-A. uk. 19.5	3½	102,40 b		
do. do.	3	91,60 b	Industrie-Aktien.	
Preuß. kons. A. uk. 1905	3½	102,40 b	Bielef. Masch. Dürkopp	25	450,00 B
do. do.	3½	102,40 b	Hengstenb. Mech.	8	148,00 G
do. do.	3	91,50 b	Porter Cement	0	90,50 G
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	104,10 b	Rudmaich, Koch u. Co.	12	126,00 G
do. do.	3½	99,80 b	Ravensb. Spinnerei	7	111,00 G
do. do.	3	88,75 b	Rhein.-Westf. Industr.	5	103,50 G
Bielefelder St.-A.	4	132,60 b	Vogt u. Wolf Güterbl.	12	216,50 G
Westfäl. Landschaft	4	103,20 b	Vorwärts, Bielef. Spinn.	9	70,00 b
do. do.	3½	99,80 b	Westfalia Cement	0	198,00 G
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	103,80 b	Wicking Cement	0	130,50 G
do. do.	3½	100,30 b		

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev. Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 G. Gold: 2 M. Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85 — 1 G. holl.: 1,70 — 1 stand. Kr.: 1,125, 3,5 — 1 Rbl.: 3,15, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Doll. 4,20 — 1 Sfr. 20,40 Mk. — Bankdiskont 3½%. Lombardzinsfuß 4½% Privatdiskont 3½%.

Zur Kommunion!

Günstige Gelegenheit beim Einkauf wirklich guter

schwarzer und farbiger Kleiderstoffe

Als hervorragend billig empfehle:

Kleid	6 Meter Cheviot	zu 3.90	Kleid	6 Meter Noppe	zu 6.90
Kleid	6 Meter Rips	zu 5.10	Kleid	6 Meter 110 cm breiter Cheviot	zu 7.20
Kleid	6 Meter Crêpe	zu 5.70	Kleid	6 Meter rein woll. Rips	zu 8.40
Kleid	6 Meter reinwoll solider Cheviot	zu 5.70	Kleid	6 Meter 110 cm Cheviot prima Qualität	zu 9.00

Schwarze Stoffe in Cheviot, Rips und Mohair zu 95, 1.35, 1.75, 2.00 und höher.

Rein wollene Flanelle zu 85 Pfg., 1.00, 1.20, 1.25, 1.45.

Bielefeld, Obernstrasse 35

Heinr. Hirz

Gegenüber der kathol. Kirche.

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge!

Allergrösste Auswahl in den verschiedensten Stoffen.

Solide Artikel in billigen Preislagen.

Mk. 10, 12, 15, 17.

Ganz vorzüglich empfehlenswerte Anzüge in guten Mittelqualitäten Mk. 18, 20, 24, 25, 27, 28, 30.

Feinste Genres bis Mark 40.—

Die Verarbeitung ist in jeder Weise gediegen und akkurat, der Sitz ist vollendet schön.

Konfirmanden-Hüte in grosser Auswahl von Mk. 1.25 bis 3.50.

H. Hettlage

Niederwall. **Bielefeld,** Ecke Jahnplatz.

Bielefeld Münster Hamm.

Westfalens grösste und billigste Spezial-Konfektionshäuser.

Stadttheater
BIELEFELD.

Sonnabend, 25. Februar 1905:
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Die bezähmte Widerspenstige.
Lustspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
Anfang 7½ Uhr.

Sonntag:
Zapfenstreich.
Drama in 4 Aufzügen von Fr. A. Beyerlein.
— Anfang 7 Uhr. —

Montag:
Benefiz für Fräul. Steffi Margreiter.
Unsere Don Juans.
Gesangsposse in 4 Akt. v. L. Treptow. Musik von Ferron und Roth.

Forstpflanzen.

In rauher Gebirgslage gezüchtete kräftige Fichtenpflanzen u. s. w. liefert billigst

Wilh. Röttgers,
Würdinghausen, St. Altenhundem.
Zuverlässige Bezugsquelle.
Man verlange Preisliste.

Achtung!

Großer Hechtkäfig, fast neu, mit 2 Kanarienvögeln (Märchen) umständehalber für nur 16 Mark zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Mk. 18,000.—

auf gute Hypothek ganz oder geteilt zu vergeben. Offert. u. 6701 an die Ann.-Exped. **J. D. Küster Nachf., Bielefeld.**

Rechnungsformulare

stets vorrätig bei **E. Holterdorf** in **Bielefeld** und **Oelde.**



Grosses karnevalistisches

Fastnachts-Konzert

des

Sängerbundes Beckum

am

Fastnachtssonntag, 5. März 1905, abends 7½ Uhr im Saale des Herrn **Bernhard Koberg,** Beckum.

Neu! **Neu!**

Vorführung des vieh-losophischen Pferdes **„Hans"** und Auftreten von vier bekannten Tieren als Quartettsänger. — Vortrag von Gesamtspielen (erste Schlager) und des berühmten Berliner **„Humpa"-Marsches.**

— Näheres auf den Karten. —

Karten im Vorverkauf à **75** Pfg. bei den Herren Bernh. Hagedorn, Bernh. Koberg, Wilh. Schwinn, Andres, Th. Zurhorst u. Frau Ww. Goldstein; an der Abendkasse **1.—**

Karnevalsmützen werden gratis verabfolgt.

Während des Konzertes **Rauchen verboten,** um ein Unruhigwerden der Tiere zu verhindern.

Dienstmädchen

für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Lohn u. Uebereinkunft. **Jos. Jansen,** Greven i. W.

Gesucht zum 1. April auf einem größeren Gute

Verwalter,

der auch mit Hand anlegt; desgl. junges

Mädchen

für Küche gegen Vergütung und eventuell mit Familienanschluß.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Junges, tüchtiges

Dienstmädchen

per bald für jung. Haushalt gesucht. Zu erfrag. in **Oelde, Warendorferstr. 416.**

Allen voran

ist unsere

Spezial-Marke.

Jeder Raucher überzeuge sich von der Vorzüglichkeit, hochfeinen Qualität, Brand u. gt. Preiswürdigkeit auf

Grösste Realität. Original-größe.

bisher unübertroffenen Marke „Hamburgos". 5 Portorikanden-Decke, extra St. Felix Brasil Einlage (höchste Leistung der Zig.-Industrie). Um nun jedermann Gelegenheit zu geben, Zigarre „Hamburgos" kennen zu lernen, geben solche ohne Preisdienst ab. 300 St. in Originalkistchen nur 8.95 M., 500 St. nur 13.95 M., 1000 St. 26 M. Alles frei Haus geg. Nachnahme. Garantie: Umtausch od. Zurücknahme, also kein Risiko. Prachtkatalog umsonst u. portofr. Gebr. Weckmann, Tabak- u. Zigarrenfabr., Etgersleben 289 Bz. Magdg. Filial-Fabr.: Michelbach, Heimbach (Bay.), Obertodenbach a. Lauter (Bz. Kassel).